

Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern

Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse
zur überlieferten regionalen Musikkultur und Volksmusikpflege in Oberbayern
Heft Nr. 2/2005, Ende Juli bis November 2005



Diese Zeichnung von Marianne Böckl ist dem **"Röpfl-Liederbüchl"** entnommen, das der Bezirk Oberbayern 1997 herausgegeben hat. Hardl Röpfl und seine Schwester Marianne Böckl kommen am 3. August zu einem Archivabend ins Volksmusikarchiv nach Bruckmühl und singen mit den Besuchern dreistimmige Lieder aus ihrem Liederbüchl (siehe Einladung S. 5 und Vorstellung des Liederbüchls und der "Geschwister Röpfl" S. 18/19).

Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 2/2005

- S. 2 Inhaltsverzeichnis
- S. 3 Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs – In eigener Sache – Ankündigungen
- S. 4 - S. 15 Öffentliche Veranstaltungen des VMA von **Ende Juli bis Ende November 2005**
- S. 6 Herbstliches Singen und Musizieren im Bauernhausmuseum Amerang (Photos)
- S. 12 Geselliges Wirtshaussingen (Photos)
- S. 16 *S' Veigal* – Langsamer Landler für 2 Zithern von Sepp Köck
- S. 18 Gruppen der Volksmusikpflege in Oberbayern – gestern und heute
Die Geschwister Röpfl, 1959-1986
- S. 19 "*Bergauf bin i ganga*" – im 3-stimmigen Satz – Einladung zum Archivabend
- S. 20 Bayerische Geschichte im Lied
"Die Sendlinger Mordweihnacht 1705" – Der "Schmied von Kochel" ?
- S. 21 "*Über d'Brucken von Schäftlarn*" – im 3-stimmigen Satz
- S. 22 Flugblätter mit Liedern aus dem Volksmusikarchiv – "Münchner Liederbogen" 1-12
- S. 24 Dokumente regionaler Musikkultur – CD "Wiki-Waki-Marsch - Csardas - Backfischchen"
Kompositionen und Arrangements für kleine Salonmusik von F.X. Berr, Rosenheim um 1880-1925
- S. 26 *Aufzugsmusik von Alois Sterzl* – Großmehring 1821 – Satz für 3 Melodieinstr. Hornsteiner
- S. 28 Moritatensingen auf Straßen und Plätzen im sommerlichen Oberbayern
Ein besonderes Sing-Erlebnis – gestern und heute
- S. 30 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch
Neue Chorsingblätter für 2 Frauen- und 1 Männerstimme
- S. 31 "*Seht, wie groß die Liebe ist*" – Bitt-, Lob- und Danklied für 2 Frauen- und 1 Männerstimme
- S. 32 "*Mit Freuden singen hier auf Erden Mensch und Tier*" – Lied zum hl. Franziskus für Dreigesang
- S. 34 Advent-Aktion 2005 – **"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN"** – Vorankündigung
- S. 35 Volksmusik in Kindergarten und Schule, Familie und Jugendgruppen
- S. 35 "*Seht die große Riesenschlange*" – Kettenspiel für Kinder
- S. 36 "*Reim di oder i friß di*" – Rätsellied
- S. 37 EuRegio-Projekt "singen - tanzen - spielen" für Kinder im Grundschulalter
- S. 38 Volksmusik - Urheberrecht - GEMA (Kurzinformation) – GEMMA GEMMA - die Zweite
- S. 39 Leidiges Thema GEMA (2) – ein Versuch von Jörn Pfennig
- S. 40 Blick über den Zaun: Neue CD-ROM-Reihe "Bräuche im Salzburger Land"
- S. 42 Rundfunkstimmen: Andreas Estner
- S. 43 "Wunschlied - Wunschmusik" in den Volksmusikwunschsendungen des BR
- S. 44 *Schottisch* – für 2 Blockflöten oder 2 beliebige Melodieinstrumente
- S. 45 "Lost's no grad de Spuileit o" – Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern
- S. 46 *Über d'Alma* – drei Liederweisen für Gitarre
- S. 47 Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen – Postversand
- S. 48 Die "letzte Seite" – Haben Sie das schon gewußt? – Nachrichten

Umfrage - Bitte helfen Sie uns! -

In den nächsten 2 Jahren führt das VMA eine Sammelaktion durch, in der

Reime, Sprüche, Spiele und Lieder aus den Kindertagen

festgehalten und vor dem Vergessen bewahrt werden sollen. Wenn Sie dabei mitmachen wollen, wenden Sie sich bitte mit einer kurzen schriftlichen Nachricht ans VMA. Diese Sammelaktion spricht viele Menschen an, denn die Erinnerung an die Kinderzeit läßt sich bei Erwachsenen gut aktivieren - und die Kinder und Jugendlichen heute können aktuell befragt werden. Es geht darum, frühere und heutige Formen festzustellen und zu vergleichen. Auch Sie können etwas dazu beitragen. - Melden Sie sich bitte - wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!

ES

Öffnungszeiten des Volksmusikarchives am Krankenhausweg 39 in 83052 Bruckmühl

Nach dem derzeitigen Stand der Archivierung ist es noch nicht möglich, Einsicht in die Handschriften, Nachlässe und Sammlungen, Liedflugblätter, Abbildungen, Filme und Videos, Tonaufnahmen, Schellackplatten, Schallplatten, Feldforschungen und weiteren Bestände des Volksmusikarchives zu nehmen. Die Benutzung der Fachbibliothek bei vorheriger Terminvereinbarung ist möglich.

Wir bitten um Ihr Verständnis, daß die sehr ernste Haushaltssituation des Bezirks Oberbayern die Bearbeitung dieser umfangreichen Materialien nur in kleinen Schritten erlaubt. Damit die Aufarbeitung wichtiger Altbestände und die grundlegende Archivarbeit erfolgen kann, werden wir auch die Öffentlichkeitsarbeit in der Volksmusikpflege etwas einschränken.

Regelmäßige Öffnungszeiten des Archives mit Volksmusikberatung und Schriftenverkauf:

- Jeden **Mittwoch** (außer Feiertag) durchgehend von **9.00 Uhr bis 18.30 Uhr**.
Achtung: **Keine Öffnung** ist wegen Urlaub und interner Arbeiten vom 15. Aug. - 6. Sept. 2005.
- **Abendöffnungen bis 20.00 Uhr** sind am: Mittwoch, 3. Aug., 21. Sept., 19. Okt., 16. Nov. 2005.
- **Ein Samstag im Monat** von 9.00-12.00 Uhr: am 30. Juli, 10. September, 19. November 2005.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bei besonderen Anliegen bitten wir um vorherige Anmeldung!

Mit dem Informations- und Verkaufsstand unterwegs in Oberbayern

In den letzten Jahren wurde das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern immer öfter eingeladen, bei Märkten mit einem **Informations- und Verkaufsstand** vertreten zu sein. Wenn möglich kommen wir gern diesen Anfragen nach. Neben Gesprächen und Beratungsangeboten ist am Stand immer eine Auswahl der eigenen Veröffentlichungen aus der Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern anzuschauen (Notenhandschriften, Liederblätter oder Bücher, CDs, usw.), die auch zum Selbstkostenpreis zu erwerben sind. In der 2. Jahreshälfte 2005 sind wir zu finden am

| | | |
|----------------------------|---------------|---|
| Sonntag, 31. Juli | von 12-16 Uhr | beim Fachberatertag in Kloster Seeon (S. 4) |
| Sonntag, 28. August | von 11-16 Uhr | beim Bartholomä-Markt in Traunstein (S. 7) |
| Samstag, 3. September | von 10-18 Uhr | beim Trachtenmarkt in Greding (S. 7) |
| Sonntag, 18. September | von 11-17 Uhr | beim Klösterlichen Markt in Kloster Seeon (S. 8) |
| Sonntag, 9. Oktober | von 11-16 Uhr | beim großen Markttag in Waging (S. 11) |
| Samstag, 15. Oktober | von 10-17 Uhr | beim Kirta und Trachtenmarkt in Unterwössen (S. 11) |
| Fr., 25. bis So., 27. Nov. | von 10-17 Uhr | beim Adventsmarkt im Freilichtmuseum Glentleiten |

Sollten Sie Interesse daran haben, daß wir auch zu Ihnen kommen, melden Sie sich bitte frühzeitigst!

Umfrage in den Informationen 3/2003 zur "Heiligen Nacht"

Immer noch gehen im VMA Antworten auf unsere Umfrage von 2003 zur "Hl. Nacht" (von Ludwig Thoma) ein. Mit Ende des Jahres 2005 werden wir die Umfrage abschließen und an die Auswertung gehen. Demnächst erhalten die ersten 100 Einsender die versprochene CD zugesandt. ES

In eigener Sache - Bitte um Geduld! - Die Akzeptanz der Arbeit und der Angebote des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern in der Bevölkerung ist so groß, daß wir um Geduld bitten müssen. Liedanfragen und Notensuchen, Urheberrechtsfragen und andere spezielle Fragestellungen zu Volkslied und Volksmusik bedürfen oft intensiver Nachforschungen, so daß es zu **erheblichen Zeitverzögerungen bei der Bearbeitung** kommen kann. Seien Sie versichert, daß alle Anfragen an das Volksmusikarchiv auch bearbeitet werden. ES

**Bestellungen von Noten, Heften, Büchern, CDs, usw. erbitten wir immer schriftlich oder per Fax!!!
Unsere Postanschrift: Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, FAX 08062/8694**

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

Hier finden Sie die öffentlich zugänglichen Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern für den Zeitraum Ende Juli bis November 2005.

Nicht aufgeführt sind in der folgenden Monatsübersicht

- Termine, für die nur regional oder lokal eingeladen wird (siehe Tagespresse),
- unsere Volksmusiksendungen bei den Lokalradiostationen (siehe S. 45), Wunschlied im BR (s. S. 43)
- die Angebote zur Volksmusik in Oberbayern an der Universität München (siehe S. 48)
- und die nicht öffentlichen Veranstaltungen und Probentermine für Gesangs- und Musikgruppen.

Ein Hinweis und Angebot: Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ist für alle Bürger im Bezirk Oberbayern von Eichstätt bis Berchtesgaden und von Burghausen bis Steingaden da. Vor allem ist uns die **Regionalisierung** der Angebote des Bezirks Oberbayern wichtig. **Gern kommen wir auch zu Ihnen**, in Ihre Gegend, in Ihren Ort, in Ihre Stadt, z.B. ...

- ... zu einem geselligen Singen z.B. im Wirtshaus, oder mit Tanzliedern
- ... zu einer Andacht mit geistlichen Volksliedern in einer Kirche oder Kapelle,
- ... zu einem lustigen Singen mit Familien, Kindern und Erwachsenen,
- ... zum Moritatensingen auf Straßen und Plätzen in Oberbayern,
- ... zu einem überregionalen Markt mit unserem Informations- und Verkaufsstand,
- ... zu einem Informationsabend "Bayerische Geschichte im Lied"
- ... zu einem Vortrag über die Volksmusik in Oberbayern

oder zu vielen anderen Gelegenheiten. **Treten Sie mit uns in Verbindung**, wenn Sie als Organisator und Veranstalter vor Ort mit dem VMA kooperieren wollen. Bitte beachten Sie: Die Veranstaltungen bis einschließlich März 2006 sollten **spätestens im September 2005** verbindlich vereinbart werden. ES

JULI 2005

- Sa. 30.07. **Ingolstadt-Hundszell**, Städtisches Bauerngerätemuseum, 19.00 Uhr.
"Leitl, müäßts lustig sei ..." - Ein Abend mit Blasmusik und Wirtshausliedern
Die Wirtshaus- und Moritatensänger des Bezirks Oberbayern laden zum Mitsingen ein.
- So. 31.07. **Kloster Seeon**, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, ab 10.00 Uhr
Heimat Oberbayern - Zwischen Himmel und Erde
- Ein Tag für die ganze Familie mit den Fachberatungen des Bezirks Oberbayern -
Neben seinen großen Aufgaben in der sozialen und gesundheitlichen Fürsorge für die Bürger ist der Bezirk Oberbayern auch für die regionale Kultur und Natur zuständig. Die Fachberatungen für Imkerei und für Fischerei, die Bezirksheimatpflege und das Trachteninformationszentrum, dazu das Volksmusikarchiv und die Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern arbeiten an dieser umfangreichen Aufgabe. Am 31. Juli 2005 führt nun - nach 2001 und 2003 - wieder ein eigener Tag im Kloster Seeon, dem Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, alle Fachberatungen zusammen.
Das **Volksmusikarchiv** und die **Volksmusikpflege** des Bezirks Oberbayern bereiten vor:
- 10.00 Uhr **"Wohlauf nun laßt uns singen all"**
Feier der heiligen Messe mit geistlichen Volksliedern in der Klosterkirche
nach dem Gottesdienst bis 16.30 Uhr: **Informations- und Verkaufsstand**
mit Noten, Liedern, Büchern und CDs aus dem Angebot des VMA.
- 13.00 Uhr **"Beim Bimperlwirt, beim Bimperlwirt"**
Lustige Lieder zum Mitsingen für Kinder, Eltern und Großeltern.
- 14.00 Uhr **"Den Frieden, den die Welt nicht gibt"**
Gemeinsames Singen geistlicher Volkslieder in der Nikolauskapelle.
- 15.00 Uhr **"Holladaro - schneids ma mein Frack net o"**
Gesellige Lieder zum Mitmachen am Informationsstand des VMA.

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

AUGUST 2005

Mi. 03.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-20.00 Uhr, **Archivöffnung**.
Ab 17.30 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)

Mi. 03.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 20.00 Uhr - **Archivabend**
"Drei Winta, drei Summa"

Marianne Böckl und ihr Bruder **Hardi Röpfl** sind zu Gast beim Archivabend im VMA und singen mit den Besuchern Lieder für gemischten Dreigesang aus dem "Röpfl-Liederbüch!" im alpenländischen engen dreistimmigen Satz (siehe auch S. 18/19).

Eintritt frei - Bitte unbedingt im VMA anmelden! - Begrenzte Teilnehmerzahl!



Singen auf der Mitteralm am Wendelstein 2002

Sa. 06.08. **Mitteralm am Wendelstein**, 10-15 Uhr - Bei jedem Wetter! - Wunderbare Aussicht!
Singen auf der Alm

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern und die Wirtsleute Fuchs laden wie in den Vorjahren auf die Mitteralm am Wendelstein zum geselligen Singen ein. Im Freien oder in der Wirtsstube singen wir gemeinsam lustige Wirtshauslieder, Couplets und Almlieder. Liederhefte werden bereitgestellt. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Die Mitteralm ist eine Alpenvereinshütte und liegt auf 1.200 m ü.d.M. direkt an der Mittelstation der Wendelsteinbahn. Sie ist mit der Zahnradbahn und zu Fuß erreichbar.

Abfahrt Zahnradbahn Bahnhof Brannenburg, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr, usw.

Zu Fuß am besten über Brannenburg-St. Margarethen, ab Parkplatz ca. 1 1/2 Stunden.

So. 07.08. **Amerang**, Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern, 14-16 Uhr - Bei jedem Wetter!
"Was wir früher gesungen haben"

Gerade die älteren Menschen erinnern sich gern an ihre "**Lieder der Jugend**", die in heutiger Zeit vielfach in Vergessenheit geraten sind. An diesem Nachmittag ist die ältere Generation eingeladen in ihrer reichen musikalischen Erinnerung zu schwelgen, miteinander zu singen oder zuzuhören: Moritaten von Mariechen und Lenchen, Deutsche Volkslieder aus der Schulzeit wie z.B. "Sah ein Knab ein Röslein stehn" u.v.a.!

Ab 14 Uhr stimmen wir im Bernöd-Hof gemeinsam bekannte Lieder an. Einige Liedertexte in großer Schrift werden vom Volksmusikarchiv bereitgestellt.



**Herbstliches
Singen und Musizieren im
Bauernhausmuseum Amerang**

- Eindrücke aus den Vorjahren -



**Termin 2005:
Sonntag, 4. September**
(Ankündigung siehe S. 7)

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

Mi. 10.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.

So. 28.08. **Traunstein**, Karl-Theodor-Platz, **Bartholomä-Markt**, 11-16 Uhr
Auf Einladung der Stadt Traunstein und von Oberbürgermeister Fritz Stahl ist das VMA heuer wiederum beim traditionellen "**Bartholomä-Markt**" vertreten:

- ab 11 Uhr: **Informations- und Verkaufsstand** (Bücher, Noten, Liederhefte, CDs),
- 14 und 15 Uhr: Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten zum Mitsingen.

SEPTEMBER 2005

Sa. 03.09. **Greding/Mittelfranken**, Marktplatz, 10-18 Uhr
"11. Gredinger Trachtenmarkt"

Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege, der Bezirk Mittelfranken und die Stadt Greding veranstalten auch heuer wieder den großen "Gredinger Trachtenmarkt". Wie in den Vorjahren ist das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern vertreten mit seinem
- **Informations- und Verkaufsstand** (Bücher, Noten, Liederhefte, CDs usw.).
- Zu jeder vollen Stunde (10 Uhr, 12 Uhr ...) am Stand: **Geselliges Singen** mit den Besuchern.

So. 04.09. **Amerang**, Bauernhausmuseum, 13.00-18.00 Uhr - Bei jedem Wetter!

Herbstliches Singen und Musizieren

Sänger und Musikanten sind eingeladen, in den Bauernhäusern und bei schönem Wetter auch im Freien zu musizieren und zu singen (bitte nur GEMA-freie Lieder und Musikstücke). Die Besucher haben Gelegenheit, Volkslied und Volksmusik hautnah zu erleben.

Besondere Angebote:

13.00 Uhr Auftritt der Balladen- und Moritaten-sänger am Eingangsplatz.

14.30 Uhr Lustige Lieder für Kinder, Eltern und Großeltern.

15.00 Uhr Gelegenheit zum gemeinsamen Singen geistlicher Lieder vor dem Bildstöckl.

16.00 Uhr Wir singen im Bernödthof alte und neue Lieder in zweistimmiger Fassung.

17.00 Uhr Geselliges Singen am Eingangsplatz mit lustigen Wirtshausliedern.

Für aktive Sänger und Musikanten ist der Eintritt ins Museum frei (**bitte im VMA anmelden!**)

Mi. 07.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.

Sa. 10.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-12.00 Uhr, **Archivöffnung**.

Sa. 10.09. **Ingolstadt**, Stadtmuseum, Auf der Schanz 45 - Cavalier Hepp, 19.00 Uhr
"Bayerische Geschichte im Lied" - von Tannhauser bis Ludwig II

In diesem Vortrag mit Tonbeispielen gehen Wolfgang Killermann und Ernst Schusser auf einige historische Volkslieder ein, die die Bayerische Geschichte in verschiedener Weise beleuchten: Es gibt Lieder über Krieg und Frieden, Entwicklung und Zustände in Bayern und Umgebung - einige davon können die Besucher **selber singen!** - Es geht um:

- die Tannhauser-Ballade und die vorreformatorische Zeit um 1500,
- die Brandschatzungen im 30-jährigen Krieg,
- Ereignisse im Spanischen Erbfolgekrieg und der Aufstand 1705 (siehe S. 20/21),
- gesellschaftliche Entwicklungen im 17. Jahrhundert,
- Huldigung an die Herrscher - und die Wirren um Lola Montez 1848,
- den Eisenbahnbau in der Mitte des 19. Jahrhunderts,
- das Nachleben König Ludwig II. von Bayern, u.v.a.

Es gilt die Glaubwürdigkeit und die Absicht der Liedtexte zu hinterfragen - zwischen Wirklichkeitsbeschreibung und Propaganda, Kritik und Wunschvorstellung. Immer aber zeigen diese Lieder ein Stück der Heimat und seiner Menschen.

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

Mi. 14.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Einladung zum

Studientag mit geistlichen Volksliedern

von Freitag, 16. September 2005, 16 Uhr bis Samstag, 17. September 2005, 16 Uhr

Alljährlich will das Volksmusikarchiv einen Studientag im klösterlichen Umfeld anbieten, an dem

- viele geistliche Volkslieder zu verschiedenen Themen gesungen werden,
- viel Hintergrundinformation zu den Lieder gebracht wird,
- grundlegendes Wissen zu verschiedenen Themen des religiösen Lebens, Kapiteln der Hl. Schrift, Heiligen Menschen, religiösen Bräuchen, geschichtlichen Entwicklungen vermittelt wird.

Heuer wird es voraussichtlich u.a. gehen um

- Lieder und Gedanken zum **Erntedank**,
- den heiligen **Leonhard**,
- das **Dombergsingen** in Freising in den 1950er Jahren,
- Lieder zum **Tagesausklang**,
- Ausprobieren einiger neuer geistlicher Lieder für Kinder zu Stellen der Heiligen Schrift.

Der **dritte Studientag** ist im "**Kloster Zangberg**" (Landkreis Mühldorf) geplant. Wenn Sie Interesse an der Teilnahme haben, schreiben Sie bitte formlos an das Volksmusikarchiv (Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl). Ab Mitte August versenden wir die ausführlichen Einladungsschreiben mit Angaben zum Programm, den Themen, den Mitarbeitern und den Kosten. ES

So. 18.09. **Kloster Seeon**, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, 11.00-17.00 Uhr
Klösterlicher Markt am Erntedankfest - Tag der Volksmusik

Das Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern lädt zusammen mit den regionalen Direktvermarktern heuer wieder zu einem "Klösterlichen Markt" ein - verbunden mit der Gelegenheit, Volksmusik hautnah und persönlich zu erleben.

Das **Volksmusikarchiv** ist mit einem **Informations- und Verkaufsstand** mit Noten, Liederbüchern und CDs vertreten und bietet zum Zuhören und Mitmachen an:

11 Uhr: **"Holladaro, schneids ma mein Frack net o"**

Frühschoppen mit der "Söchtenauer Musi" und geselligen Wirtshausliedern.

13 Uhr: **"Lenchen ging im Wald spazieren"**

Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten zum Zuhören und Mitsingen.

14 Uhr: **"Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht"**

Lustige Lieder für Kinder, Eltern und Großeltern zum Singen und Spielen.

15 Uhr: Die **"Berchtesgadener Saitenmusik"**

spielt Ländler, Boarische, Polkas und Weisen mit Gitarren, Zither, Harfe und Baß.

16 Uhr: **"Hat scho oans gschlagn, hat scho zwoa gschlagn"**

2-stimmige Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli (1882-1960) zum Mitsingen.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern stellt zu allen Themen Liederhefte bereit, die gegen einen geringen Unkostenbeitrag auch mitgenommen werden können.

Der "Klösterliche Markt" und der "Tag der Volksmusik" enden wie im vergangenen Jahr auf Einladung von Herrn Pfarrer Steinberger besinnlich in der Klosterkirche Seeon:

17 Uhr: **"Herr, bleib bei uns und weiche nicht"**

30 Minuten Instrumentalmusik, Lieder und Gedanken zum Tagesausklang.

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

- Di. 20.09. **Mitterlern/Lkr. Erding**, Gasthof Kratzer, 20.00 Uhr
"Geselliges Wirtshaussingen"
... mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des VMA.
In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Eintritt frei.
V: Bayer. Bauernverband, Schützenverein Almenrausch, Org.: Josef Eberl, Tel. 08762/2994.
- Mi. 21.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-20.00 Uhr.
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
Ab 17.30 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)
- Do. 22.09. **Amerang**, Bauernhausmuseum, Museumsstüberl, 20.00 Uhr
"Geselliges Wirtshaussingen"
... mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des VMA.
In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Eintritt frei.
V: Die Museumswirtin Annette Hertreiter (08075/913789) - Unkostenbeitrag für Liedhefte.
- Sa. 24.09. **Waldkraiburg**, Stadtplatz vor dem Rathaus, 10-12 Uhr
"Mariechen saß weinend im Garten"
- Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten - zum Mitmachen und Zuhören
Die Moritatensänger des Bezirks Oberbayern kommen anlässlich der "Oberbayerischen Kulturtag" mit ihren großen Bildertafeln und den Moritaten, wie "Mariechen" und "Lentchen", alten Balladen, wie dem "Bettlmandl" und der "Markgräfin", und gesungenen Geschichten von Wildschützen und bayerischen Helden, wie dem "Boarisch Hiasl", nach Waldkraiburg. Sie laden Jung und Alt zum Verweilen und Mitmachen ein. Die Besucher erhalten kleine Taschenliederheftchen zum Mitsingen und Mit-nach-Hause-nehmen.
- Mi. 28.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Mi. 28.09. **Schönbrunn/Lkr. Erding**, Gasthaus "Zum Bräu", 20.00 Uhr
"Geselliges Wirtshaussingen"
... mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des VMA.
In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Eintritt frei.
Org./Info.: Maria Pfaller, Angerweg 2, 84427 St. Wolfgang-Schönbrunn, Tel. 08072/483.
- Do. 29.09. **München-Obermenzing**, Carlhäusl, An der Würm 1, 20.00 Uhr
"Geselliges Wirtshaussingen"
... mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des VMA.
In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Eintritt frei.
V: Trachtenverein Menzing, Information: Ingrid Menzinger, Telefon 089/8113186.
- Fr. 30.09. **Hammerau-Ainring/Lkr. BGL**, EuRegio-Steg über die Saalach, 11.00 Uhr
"singen - tanzen - spielen"
Vorstellung des EuRegio-Projektes für die Grundschulen im Land Salzburg und in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgaden.
Das Heft mit Liedern, Spiel- und Tanzformen und Instrumentalsätzen (16 Seiten) gibt es ab 1.10.2005 im VMA zum Selbstkostenpreis von 1,50 € (+ Versand). (siehe S. 37)

Achtung: Ende September endet die Anmeldefrist für die Aktion

"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN" im Advent 2005.

Auch das Sonderangebot des Singheftes "Alle Jahre wieder" ist bis 2.10.2005 befristet (siehe S. 34).

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

OKTOBER 2005

Sa. 01.10. **Waldkraiburg**, Haus der Kultur, Kleiner Saal, 11.00 Uhr

"Singen ist Heimat"

- Vorstellung der Dokumentation des Volksmusikarchivs -

Anlässlich der Kulturtage des Bezirks Oberbayern im September 2005 in Waldkraiburg entsteht eine Dokumentation zum Thema Heimat: Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ist mit seinen Mitarbeitern vor Ort in Waldkraiburg im August unterwegs und sucht bei der Bevölkerung die **musikalischen Spuren der alten und neuen Heimat**.

In Waldkraiburg fanden nach dem 2. Weltkrieg die Vertriebenen, Flüchtlinge und Ausiedler aus vielen deutschsprachigen Gebieten in Osteuropa eine neue Heimat. In ihrem **"geistigen Fluchtgepäck"** hatten die Menschen die **Lieder ihrer Heimatorte**, die ihnen Trost spendeten und Erinnerung bedeuten: **"Singen ist Heimat"** - sagte eine alte Frau, die über 100 Lieder auswendig singen konnte.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern versucht in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den städtischen Institutionen, Landsmannschaften, Volksgruppen und Vereinen - und unterstützt von den "Waldkraiburger Nachrichten" - Lieder der verschiedenen Landschaften, Heimatregionen und Herkunftsorte aufzuzeichnen, die den Menschen "Heimat" bedeuten. Dabei ist neben der organisierten Musikausübung in Chören und Musikkapellen **besonderes Augenmerk auf das private Umfeld** in Familie und Freundeskreis gelegt, wo zur eigenen Freude gesungen wird. Natürlich gehören auch die Lieder aus der bayerischen Tradition dazu, wie sie in den eingemeindeten Ortschaften Waldkraiburgs überliefert sind. Und es besteht auch die Möglichkeit, Lieder der ausländischen Mitbürger in einem eigenen Kapitel mit einzubeziehen.

Aber nicht nur **Lieder**, sondern auch **Kochrezepte** sollen aufgeschrieben und damit in Erinnerung gehalten werden. Nicht nur die Liebe geht durch den Magen, auch die Heimat und Herkunft der Menschen ist manchmal in den verschiedenen Gerichten und ihrer Zubereitung erkennbar. Lieder und Kochrezepte der alten und neuen Heimat - verbunden mit interessanten Informationen - sollen eine genußvolle Dokumentation der Menschen in ihrer Heimatstadt Waldkraiburg entstehen lassen.

Machen Sie mit und melden Sie sich im VMA (08062/5164) bis spätestens 14. August 2005, wenn Sie Lieder, Informationen oder Kochrezepte beitragen wollen!

So. 02.10. **Amerang**, Bauernhausmuseum, 14.00 Uhr

"Gott hat alles recht gemacht"

Im Rahmen des Dreschtages im Bauernhausmuseum (ab 13 Uhr) lädt das Volksmusikarchiv um 14.00 Uhr zum gemeinsamen Singen von Erntedankliedern ein. Am Bildstöckl erklingen alte und erneuerte Lieder, die zur Besinnung anregen, zum Nachdenken über die Schöpfung, die Natur und die Menschen, denen Gott die Welt anvertraut hat.

Mo. 03.10. **Glentleiten**, Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern, 14.00 Uhr

Bäuerlicher Dreschtag - "Geistliche Volkslieder zum Erntedank" -

In der ländlichen Bevölkerung ist das Bewußtsein, Gott für die Ernte zu danken, tief verwurzelt. Daraus sind in unserer Heimat zahlreiche geistliche Volkslieder zum Erntedank erwachsen, die vom Glauben an die Schöpfung und den Schöpfer künden.

Im Rahmen des Dreschtages tragen Volksliedgruppen aus Oberbayern beim/im Hodererhof Erntedanklieder vor. Die Besucher erhalten ein Liederblatt zum Mitnehmen und sind bei einigen Liedern zum Mitsingen eingeladen.

Mi. 05.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

- So. 09.10. **Waging**, "Bauern- und Handwerkermarkt", 11.00-16.00 Uhr
"Boarisch Hiasl und Co."
Auf Einladung von Bürgermeister Sepp Daxenberger bietet das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern beim Waginger "Bauern- und Handwerkermarkt" an:
- **Informations- und Verkaufsstand** (Bücher, Noten, Liederhefte, CDs, usw.)
 - **Balladen und Moritaten** zum Zuhören und Mitsingen ab 13.30 Uhr.
 - **Lustige Lieder für die ganze Familie** ab 15.00 Uhr.
- Mi. 12.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.
- Do. 13.10. **Hochstätt am Inn**, Gasthof Kapsner, 20.00 Uhr
"Geselliges Wirtshaussingen"
... mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des VMA. In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Eintritt frei. Org./Info.: Gasthof Kapsner, 83135 Hochstätt am Inn, Hauptstr. 12, Tel. 08039/613.
- Fr. 14.10. **Ludwigsmoos**, Gde. Königsmoos/Lkr. ND, Gasthaus Kraus, 20.00 Uhr
"Geselliges Wirtshaussingen"
... mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des VMA. In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Eintritt frei. Organisation und Information: Hans Huber, Tel. 08433/528.
- Sa. 15.10. **Unterwössen**, Kirchweihsamstag, 10.00-17.00 Uhr
"Große Wössner Kirchweih 2005" im Ökomodell Achantal - "Ländliche Kultur erleben"
Das Volksmusikarchiv unterstützt auf Einladung von Otto Duffer jun. diese Initiative und ist beim Unterwössner Kirchweih am **Samstag** vertreten mit einem 10-18 Uhr: **Informations- und Verkaufsstand** beim Trachtenmarkt
Noten, Liederhefte, Bücher und CDs aus dem Volksmusikarchiv.
Zweimal laden wir die Besucher zum **Mitsingen am Rathausplatz** ein:
11 Uhr Lustige Lieder für Kinder und Familien
15 Uhr Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten.
Informationen über das umfangreiche Programm von Freitag - Sonntag erhalten Sie bei der Gemeindeverwaltung, 83246 Unterwössen, Tourist-Information, Tel. 08641/8205.
- So. 16.10. **Glentleiten**, Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern, 14.00-17.00 Uhr
Kirchweihsonntag - Kirtatanz mit Klarinettenmusik -
Am Kirchweihsonntag erklingt im Freilichtmuseum wieder lustige Klarinettenmusik aus alten oberbayerischen Musikantenhandschriften. Bei Landler, Walzer, Polka, Schottisch, Boarischen und leichten Volkstänzen sind alle Besucher zum Kirtatanz eingeladen.
- Mo. 17.10. **Amerang**, Bauernhausmuseum, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr - Bei jedem Wetter!
Kirchweihmontag im Bernödhof
In geselliger Runde soll die alte Gemütlichkeit am Kirchweihmontag aufleben:
- Ab 14 Uhr spielt die **"Isengau Musi"** überlieferte Weisen zu Unterhaltung und Tanz auf.
 - Der neue Tanzboden im Bernöd-Stadl soll Alt und Jung zum Kirchweihmontag verführen.
 - Um 14.30 Uhr laden die Moritaten- und Wirtshaussänger **zum geselligen Mitsingen** ein.
 - Am **Herzerlstand** können die Besucher ein kleines, süßes "Mitbringsel" erwerben.
 - Um 15.30 Uhr können Kinder und Erwachsene gemeinsam **lustige Kinderlieder** singen.
- Sänger und Musikanten sind eingeladen, in den Museumshöfen oder auf der Hausbank im Freien (Gema-frei) zu singen und zu musizieren. Anmeldung bitte ans Volksmusikarchiv.

Geselliges Wirtshaussingen

Termine im Herbst 2005:

- 20.9. Mitterlern
- 22.9. Amerang
- 28.9. Schönbrunn
- 29.9. München-Obermenzing
- 13.10. Hochstätt am Inn
- 14.10. Ludwigsmoos
- 25.10. Rosenheim
- 26.10. München-Solln
- 9.11. Niedererlbach



St. Georgen/Traunstein



Kloster Seeon



Haag/Mühldorf



Mitteralm am Wendelstein



Haag/Mühldorf

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

- Di. 18.10. **Volksschule Adelschlag/Lkr. Eichstätt, 19.00 Uhr**
"Wir feiern heut den Martinstag"
Fortbildungsabend mit traditionellen und neugestalteten Liedern zum **Martinsfest** und zum **Martinsumzug** für Schulen und Kindergärten, Vereine, Sänger und Musikanten. Das VMA stellt ein Liederheft und Instrumentalsätze für Flöten oder Bläser zur Verfügung.
Anmeldung dazu im VMA bis 14.10.2005. - Jeder Teilnehmer erhält das Notenmaterial!
- Mi. 19.10. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-20.00 Uhr, Archivöffnung.**
Ab 17:30 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)
- Di. 25.10. **Rosenheim, Gasthaus "Flötzinger Löchl", 20.00 Uhr**
"Geselliges Wirtshaussingen"
... mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des VMA.
In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen.
Org./Info.: Stadtarchiv u. Histor. Verein Rosenheim mit Unterstützung der Kathrein-Stiftung.
- Mi. 26.10. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, Archivöffnung.**
- Mi. 26.10. **München-Solln, Gaststätte Schützenlust, Herterichstr. 46, 20.00 Uhr**
"Geselliges Wirtshaussingen"
... mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des VMA.
In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Eintritt frei.
Organisation/Information: Bezirksrat Franz Sedlmeier, Tel. 089/793673-04.

NOVEMBER 2005

- Mi. 02.11. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, Archivöffnung.**
- Sa. 05.11. **Donaumoos-Freilichtmuseum "Haus im Moos", Kleinhohenried, Gde. Karlshuld, 14 Uhr**
"Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt"
Lustige Lieder für Kinder und Erwachsene, Eltern und Großeltern, Onkel und Tanten - Wer traut sich und singt mit? - Wir dichten auch neue Strophen! - Jeder "Mitmacher" erhält ein kleines Heft mit Kinderliedern geschenkt.
- Mi. 09.11. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, Archivöffnung.**
- Mi. 09.11. **Niedererlbach, Gemeinde Buch am Erlbach, Gasthaus Bauer, 20.00 Uhr**
"Geselliges Wirtshaussingen"
... mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des VMA.
In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Eintritt frei.
V.: H.- u. Trachtenverein D'Erlbachtaler und Volksmusik- u. Brauchtumspflege Lkr. Landshut
- Sa. 12.11. **Piding/Lkr. Berchtesgadener Land, Pfarrheim, 10.00 Uhr - 13.00 Uhr**
"Es wird ein Stern aufgehen" - Lieder zum Advent in Liturgie und Brauchtum
In Zusammenarbeit mit Hans Auer bietet das VMA einen Fortbildungstag mit überlieferten und zeitgemäß erneuerten geistlichen Volksliedern für den heutigen Gebrauch im Advent an. Eingeladen sind alle, die gerne geistliche Volkslieder singen!
- Wir wollen gemeinsam viel singen und Lieder kennenlernen.
- Wir tauschen Erfahrungen aus und stehen für Fragen zur Verfügung.
- Veröffentlichungen des VMA zum geistlichen Volkslied und zur Instrumentalmusik.
Achtung: Anmeldung der Teilnehmer **bitte schriftlich** an die Veranstalter:
Hans Auer, Kogelstr. 10, 83404 Ainring/Hammerau oder Volksmusikarchiv, 83052 Bruckmühl.

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

- Sa. 12.11. **Rosenheim**, Stucksaal im Ballhaus, ehem. Hofbräu-Saal, 20 Uhr - Konzert
"Musica Bajuvarica 2005" – *Volksmusik - Klassik - regionale Gebrauchsmusik*
Ein bunter Strauß mit Instrumentalmelodien und Liedern zeigt in unterhaltsamer Weise die Verbindungen zwischen klassischer Kunstmusik und regionaler Volksmusik und Gebrauchsmusik über fünf Jahrhunderte in Altbayern auf: Der Bogen spannt sich vom Münchner Hofmusiker Orlando di Lasso (gest. 1594) über Menuette von Haydn und Liederweisen von Mozart bis hin zu den "kleinen Meistern" unserer Heimat. Aus der anonymen Gebrauchsmusik erklingen aus alten Handschriften des 19. Jahrhunderts festliche Märsche, Schottische, Rheinländer, Ländler und Polka. Die Klänge der heutigen Volksmusikpflege sind mit Saitenmusik, Tanzmusik und Viergesang vertreten.
Das interessante Programm erarbeiten sich Sänger und Musikanten aus dem Landkreis Rosenheim: • Kammerchor Rosenheim (Konrad Heimbeck) • Streichquartett (Ltg. Rainer Heilmann, Rosenheim) • Ensemble Saitentanz (Helmut Scholz, Rosenheim) • Blechbläserensemble Hubert Meixner (Vagen) • Historische Besetzung (Wolfgang Forstner, Söchtenau) • Rosenheimer Tanzmusi (Hans Wagner, Großkarolinenfeld) • Als Gäste: die Tölzer Sänger.
Achtung: Kartenvorverkauf über das VMA von **10.-29. Oktober (Sonderpreis 10,- €)**.
Regulärer Kartenverkauf (12,- €) Tel. 08031/4000000 u. Ticket-Center, Stollstr. 1, Rosenheim.
Die Veranstaltung wird unterstützt vom Verein "Kultur im Ballhaus" (Vors. H.-J. Doetsch).
- So. 13.11. **Rosenheim**, Ballhaus, alter Hofbräu, 14.00 bis 17.00 Uhr
"Salonmusik anno 1900" (siehe S. 24/25)
Das Salonsextett Berr unter der Leitung von Hans Wagner spielt zur Nachmittagsunterhaltung Originalmusik aus dem Repertoire des Rosenheimer Stadtmusikmeisters Franz Xaver Berr: Walzer, Polka, Quadrille, Mazurka, Csardas, Ouvertüre, Ländler, Mazurka, usw.
V: Rosenheimer Volksmusiktage (H. Doetsch) u. Ballhaus GmbH, Weinstr. 12, 83022 Rosenheim.
Kartenverkauf (5,- €) Telefon 08031/4 000 000 und Ticket-Center, Stollstr. 1, Rosenheim.
- Mo. 14.11. **Alb/Harrain am Irschenberg**, Anianus-Kapelle, 19.30 Uhr
"Gottesdienst mit geistlichen Volksliedern"
Am Vorabend des Patronatstages von **Marinus und Anianus** (15. November) lädt das Volksmusikarchiv in Absprache mit der Pfarrei Irschenberg zu einem Gedenken an die zwei "Heiligen vom Irschenberg" ein. Alle Gottesdienstbesucher können bei den Liedern mitsingen. Auch die "Höglinger Sänger" werden wie in den vergangenen Jahren mitwirken. Anschließend treffen wir uns zu einem geselligen Abend in einem Wirtshaus in der Nähe.
- Mi. 16.11. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-20.00 Uhr, **Archivöffnung**.
Ab 17.30 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)
- Mi. 16.11. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 20 Uhr, Archivabend
"Spielmusik um 1800" - aus oberbayerischen Handschriften und Drucken
- gemeinsames Musizieren aus dem Spielheft 15 mit Sabine Riemer - (siehe S. 26/27)
Schon bei früheren Archivabenden war das gemeinsame Musizieren unter Anleitung eines erfahrenen Musikanten für die Teilnehmer von besonderem Erfolg: Leichtere und schwerere Stücke wurden gemeinsam erlernt, miteinander die passende Spielweise erprobt und die Eigenheiten einer Melodie herausgestellt.
An diesem Archivabend erarbeitet die versierte Musiklehrerin Sabine Riemer mit den Teilnehmern verschiedene 3-stimmige Stücke für Stubenmusik aus dem Spielheft 15 des VMA: Eingeladen sind vor allem Spieler(innen) mit Zither, Hackbrett, Geige, Harfe, Gitarre, Kontrabaß, Flöte, Akkordeon, usw. **Wir freuen uns auf Sie!**

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

- Sa. 19.11. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-12.00 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Sa. 19.11. **Kloster Rebdorf bei Eichstätt**, 13.00-17.00 Uhr
"Lieder, Sprüche und Szenen zum Sternsingen" - für Jugendliche und Erwachsene
und Lieder zur Gestaltung des Festes *"Erscheinung des Herrn - Hl. 3 König"*
Nach den guten Erfahrungen in den vorigen Jahren wollen wir auch heuer wieder in der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" einen Fortbildungsnachmittag im nördlichen Oberbayern anbieten. In Zusammenarbeit mit dem Heimatpfleger des Landkreises Eichstätt, Wunibald Iser, führt das Volksmusikarchiv diesen Nachmittag durch.
Die **weihnachtliche Festzeit** ist in der volksmusikalischen Überlieferung eine sehr liederreiche Zeit. Die Menschen drücken ihren Glauben, ihre Hoffnung und ihre Freude in Gesängen aus. An diesem Nachmittag richten wir unser Augenmerk auf die Lieder für Liturgie und Brauchtum, die zum Fest der Hl. 3 Könige passen. Wir singen
- brauchtümliche Sternsingerlieder für Jung und Alt
- und liturgiekonforme Lieder (Kirchenchor und Volksgesang) für den Festgottesdienst.
Die Teilnehmer erhalten umfangreiche Materialien zum Mitnehmen, die das VMA für den Gebrauch in Jugendgruppen, im Volksgesang und im Kirchenchor aufbereitet hat.
Zur weiteren Information liegen ausgewählte Veröffentlichungen und Arbeitsmaterialien des Volksmusikarchivs zum geistlichen Volkslied und zur Instrumentalmusik auf.
Mitarbeit: Wunibald Iser, Pater Blasius Mayer, Josef Zach, u.v.a.
Achtung: Anmeldungen bitte schriftlich ans VMA. Kostenbeitrag für das Material € 5,-.
- Mi. 23.11. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

VORSCHAU

- Fr. 25. - So. 27.11. **Adventmarkt** im Freilichtmuseum Glentleiten
Mo. 28.11., 5. und 12.12. **"Singen im Advent"** in der Filialkirche Mittenkirchen/Bruckmühl
Samstag, 10.12. **Bruckmühl, Aktionstag** im Volksmusikarchiv, 9-14 Uhr
Sonntag, 18.12. **Kloster Seeon, Festsaal, Matinee** mit geistlichen Volksliedern

Vorankündigung:
Das nächste Volksliedwochenende
"Historische Volkslieder in Bayern"

in Kloster Seeon, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern,
findet von Freitag, 24. bis Samstag, 26. März 2006 statt und ist verbunden mit der Arbeitstagung "Bayerische Geschichte im Lied". Es geht um die Lieder, die das historische Geschehen in Bayern und den Nachbarländern um 1800 thematisieren:

Von der Französischen Revolution über das Zeitalter Napoleons bis zum Königreich Bayern

Vorbereitung: Historischer Arbeitskreis im VMA, Org.: E. Schusser, E. Bruckner und W. Killermann.
Für die Programmgestaltung der Tagung erbitten wir Vorschläge zu interessanten Themen oder Liedern und Hinweise auf Referenten, die zu dieser Thematik schon gearbeitet haben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40-50 Personen beschränkt. Selbstbeteiligung ca. 150,- €. Ermäßigung ist möglich. **Bitte merken Sie sich den Termin vor.** Einladungen bitte ab November anfordern.

Dieser langsame Landler ist eines der Stücke für Zithersduo, die der am 11. Juni 1911 in Prien geborene Zitherspieler Josef Köck am 23. Januar 1994 dem VMA übergab. Schon mit 3 Jahren zog die Familie nach Brannenburg, wo Josef Köck bis zu seinem Tod am 8. August 1997 musikalisch tätig war. Das Zitherspielen erlernte er ab 6 Jahren von seinem Vater. Klarinette lernte er beim Stadtkapellmeister Bacher in Rosenheim. 1935 kam er zur Militärmusik und 1945 übernahm Josef Köck die Blaskapelle Brannenburg. In der Nachkriegszeit war er auch bei der Tanzmusik Matheis tätig, die mit 5 Mann "alles" spielte, was gefragt war. Bis 1957 war Köck Musikmeister in seinem Heimatort. Er unterrichtete die Jugend auf der Zither und Klarinette - im Hauptberuf war er Schreiner. Die Originalhandschrift der Zithersstücke ist als Faksimile in der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern - Quellenhefte" im Volksmusikarchiv (Quellenheft Nr. 46, siehe Angebot S. 47) erhältlich. Die vorliegende Fassung, bei der die 2. Stimme gegenüber dem Original geringfügig verändert und dem heutigen Spielgebrauch angepaßt wurde, wird von Sabine Riemer und Helmut Scholz gespielt.

Gruppen der Volksmusikpflege in Oberbayern - gestern und heute

Die Geschwister Röpfl, 1959-1986

Den Volksliedfreunden in Oberbayern und weit darüber hinaus sind die Geschwister Röpfl und ihr charakteristischer Klang ein Begriff: Ob bei Volksmusikveranstaltungen, im Rundfunk oder auf Schallplatten - sie gelten als Vorbild für andere Gruppen, die dreistimmig mit 2 Frauen- und 1 Männerstimme im engen alpenländischen Satz singen.

Der Bezirk Oberbayern hat 1997 "Das Röpfl-Liederbüchl" (siehe Angebot S. 47) mit ihren selbstergemachten Liedern herausgegeben. Im Vorwort schreibt darin Marianne Böckl (geb. Röpfl):

"Im Jahre 1959 fingen wir drei Röpfl-Geschwister, die Leni, der Hardl und ich daheim an, gemeinsam zu singen. Unser Elternhaus steht im Bergarbeiterort Hausham. Unsere Stimmen paßten recht gut zueinander, was uns dazu bewog, ein Zusammensingen zu versuchen. Von Anfang an achteten wir darauf, nur gute überlieferte Lieder zu lernen. Auf Grund hervorragender Vorbilder, wie es zum Beispiel der Traunfeldner Dreigesang und die Geschwister Hartbichler für uns waren, fiel es uns nicht schwer, die richtige Liedauswahl zu treffen und vor allem, die dreistimmigen Sätze optimal nachzusingen.

Von den Schlierseer Sängern, einer uns gut bekannten Gesangsgruppe aus der Nachbargemeinde, wurden wir 1960 zu einem Volksmusikabend eingeladen. Dort trafen wir zum ersten Mal mit den Rupertiwinkler Musikanten und mit Karl List, dem Leiter der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks, zusammen. Dabei lud er uns ein, Aufnahmen beim BR zu machen. Diese Ermunterung spornte uns an, unser Singen nun mit vollem Einsatz zu betreiben. Auch die "Rupertiwinkler" luden uns ein und so nahmen wir bald bei verschiedenen Veranstaltungen in Oberbayern und im Salzburger Land teil, wo wir nach und nach viele bekannte Gruppen kennenlernten.

Unsere Freude darüber war aber nicht ganz ungetrübt, denn unser "Repertoire" bestand größtenteils aus Liedern, die wir von diesen Gesangsgruppen gelernt hatten. Da bekamen wir manchmal Schwierigkeiten, eine passende Liederauswahl anzubieten. Zum Glück fiel aber in diese Zeit unsere Bekanntschaft mit Annette Thoma und dem Fanderl Wastl. Beide unterstützten uns mit guten Ratschlägen und versorgten uns mit Liedern.

Während wir emsig lernten, bekamen wir langsam ein "Gespür" dafür, unsere eigene Art zu finden. Da wagten wir schon dann und wann Strophen zu ändern und so manchem Lied unsere eigenen Jodler "dranzuhängen". Es dauerte dann auch gar nicht mehr lang, bis unser erstes Lied entstand, denn eines Tages hatte mein Bruder Hardl eine Melodie im Kopf, zu der wir zusammengesuchte Vierzeiler verwendeten. Es war das Lied "Bergaufbin i ganga - talab bin i g'rennt". In all den Jahren unseres Singens gelang es uns noch einige Male eigene Liadln zu "stricken". Besonders freuten wir uns, wenn sie nach und nach auch von anderen Gruppen gesungen wurden.



Die Geschwister Röpfl in Icking 1981
(Photo: Fritz Weiß)

Mit meinen Töchtern Marlene und Heidi sang ich zu Beginn der 70er Jahre zusammen im "Großschwaiger Dreigesang", so genannt nach dem Bauernhof zwischen Irschenberg und Miesbach, auf dem wir lange Zeit wohnten. Als auch in dieser Gruppe neue Lieder entstanden, geschah dies schon mit mehr Selbstvertrauen. Meine Töchter wuchsen sozusagen mit unserem Geschwistergesang und guter Volksmusik auf, da war es eigentlich nicht verwunderlich, daß sie schon in recht jungen Jahren ihre eigenen Ideen einbrachten, - und so wurden daraus Lieder, die nicht nur wir gerne sangen, sondern die mit der Zeit auch von manch anderen Sängerguppen angenommen wurden.

Nach dem Tod unserer Schwester Leni (1986) hat meine Tochter Marlene mit Hardl und mir unsere Lieder als "Röpfli-Dreigesang" weitergetragen. Auch der "Röpfli-Mannergsang" und der "Lindmair-Dreigesang" führen die Singtradition fort."

Bergauf bin i ganga

1. Berg - auf bin i gan - ga, tal - a(b) bin i grennt,
 dje ho e ri, djo hui di ri, da hat mi mei
 Dia - nei am Ju - chi - zer kennt, dje ho e ri di ri ei ho.

2. Wiar i hi kemma bi, fang i a Greischplwerk o,
 dje ho e ri ...
 hat mi 's Dianei glei ghört und hat mir 's Fenster aufto,
 dje ho e ri ...
3. Und i woaß's net wia's is, daß d' ma grad du so liab bist,
 dje ho e ri ...
 d' Leut kennan's ma o, daß i di gar so liab hon,
 dje ho e ri ...

Melodie: Hardl Röpfli 1961.

Text: 1. und 3. Strophe: Vierzeiler (Nr. 207 und 534) aus der Sammlung "Salzburger Volks-Lieder" von Maria Vinzenz Süß (1865). Die 2. Strophe stammt aus dem bekannten Lied vom "Fensterstockhias".

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Marianne Böckl und ihr Bruder Hardl Röpfli sind am **Mittwoch, 3. August 2005 um 20 Uhr** zu Gast beim Archivabend im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern in Bruckmühl und singen mit den Besuchern in zwangloser Runde aus ihrem "Liederbüchl" (siehe Ankündigung S. 5).

Bayerische Geschichte im Lied

"Die Sendlinger Mordweihnacht 1705" - Der "Schmied von Kochel" ?

Das Volksliedwochenende "Historische Volkslieder in Bayern - Bayerische Geschichte im Lied" im März 2005 hatte die Zeit des bayerischen Kurfürsten Max Emanuel (1662-1726) zum Thema: von den Türkenkriegen über den Spanischen Erbfolgekrieg bis zur Wiedereinsetzung des geflohenen Kurfürsten auf seinen Thron in Bayern. Glanz und Gloria neben Schulden, Tod und Angst - so könnte man kurz die Epoche klassifizieren. Unbeschreibliche Lasten und Zwänge mußte das Volk aushalten, ein Beispiel waren die Aufstände gegen die österreichischen Besatzer 1705 nach dem verlorenen Spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714), in dem Kurfürst Max Emanuel vergeblich versuchte, für das Haus Wittelsbach Weltgeltung zu erreichen. Das Volk zahlte die Zeche.

Beim Volksliedwochenende 2005 versuchten wir auch, die verschiedenen Formen der Darstellung geschichtlicher Ereignisse zu begreifen: zeitgenössische Lieder der Besatzer oder der Unterdrückten - und die Lieder späterer Generationen mit Umdeutung, Neuauslegung und Legendenbildung. Dies ist am Beispiel der "**Sendlinger Mordweihnacht 1705**" deutlich nachzuvollziehen. Die Betroffenen trugen so schwer an ihrem Schicksal, daß sie keine Lieder dichteten, schon gar keine heroischen Lieder. - Erst über 120 Jahre später kam eine völlig andere Bevölkerungsschicht, nämlich das Bildungsbürgertum auf die Idee, das grausame Geschehen von 1705 für eine Art einsetzenden Bayerischen Nationalismus zu instrumentieren, der helfen sollte, dem jungen, nicht von allen Regionen und Bevölkerungsschichten geliebten Königreich Bayern ein Nationalbewußtsein einzuhauchen.

Der Historiker Dr. Wolfgang Burgmair kommentiert einen Text von Karl Stieler aus der Zeit wohl nach 1870, den wir aufgrund des Wunsches mehrerer Gesangsgruppen nach einem derartigen Lied im VMA in heute gebräuchlicher Weise vertont haben:

*Das Gedicht "**Der Schmied von Kochel**", das zum Ausgangspunkt für das Lied gewählt wurde, stammt vom bairischen Mundartdichter, Publizisten und Archivar **Karl Stieler** (* 1842 - +1885), dem Sohn des berühmten Malers Joseph Stieler, der für König Ludwig I. die bekannte 'Schönheitengalerie' gemalt hat. Seit Mitte der 1870er Jahre verfasste Karl Stieler zahlreiche Gedichte in oberbayerischer Mundart, die in populären Zeitschriften, wie den Münchner "Fliegenden Blättern" weite Verbreitung fanden.*

Szenen aus dem bäuerlichen Alltagsleben wie auch aus dem weiten Feld der Geschichte Bayerns dienten Stieler als Anregung für seine Dichtung. Im hier wiedergegebenen "Schmied von Kochel" konzentriert sich Stieler auf das grausame Geschehen der Sendlinger Mordweihnacht des Jahres 1705, als ca. 5.000 Oberländer Bauern gegen das von den Österreichern besetzte München zogen. Anlaß für diesen Aufstand der Verzweifelten waren die unerträglichen Repressalien der Besatzungsmacht. Von Münchner Bürgern verraten, miserabel bewaffnet und militärisch unerfahren unterlagen die Bauern den österreichischen Truppen und wurden erbarmungslos niedergemacht.

*In den 1830er Jahren griff der **Maler Wilhelm Lindenschmit** (* 1806 - +1848) aus eigener Initiative dieses historische Ereignis auf und schuf an der Außenseite der **Sendlinger Dorfkirche** ein großes Fresko, das den blutigen Kampf und die **religiöse Verklärung des bayerischen Widerstandes** zeigt. Ins Zentrum des Geschehens setzte Lindenschmit die **Gestalt eines weißbärtigen bayerischen Fahnenträgers**, der als Letzter das weiß-blaue Banner vergeblich gegen die Übermacht der Feinde verteidigt. Vorbild und Modell für diesen Helden fand Lindenschmit in dem Kochler Schmied Michael Mayr (Zollbauer), genannt Balthes (*1794 in Kochel - +1869 in Kochel).*

*Absicht des Malers war es eine **bäuerliche Heldengestalt in der Art des Andreas Hofer** zu schaffen; die Geschichte des tragischen Tiroler Volkshelden Hofer hatte Lindenschmit bei seinem Studienaufenthalt in Tirol 1828 kennengelernt. Bis 1831 malte er an der nördlichen Außenwand der Dorfkirche St. Margaret in Untersending sein Fresko.*

Bald nach Fertigstellung dieses Wandbildes entstand, durch literarische "Aufarbeitung" des Bildthemas, der Mythos vom heroischen "Schmied von Kochel", auf den Karl Stieler in seinen Versen Bezug nahm. Die unerträgliche Grausamkeit des Geschehens von 1705 macht der Dichter durch die Reduzierung auf Schlagworte wie "... Boarisch sterben! ...", "... 's Gedenka z'geht nit -" für den Leser erträglich. Stielers Gedicht fand daher sogar Eingang in die Münchner Schulbücher für die Grundschulen, in denen es bis in die 1960er Jahre immer wieder abgedruckt wurde. (Dr. Wolfgang Burgmair)

Der Schmied von Kochel



1. Ü-ber d'Bru-cken von Schäft-larn san s' zog'n bei der
Nacht; die Stern, die ham glantz, und die
Bru-cken hat kracht, die Bru - cken hat kracht.

- | | |
|--|---|
| <p>2. Wohl fünftausend Bauern, die ham si' verschwor'n: Wenn mir jetzt nit helfen, : is's Landl verlör'n. : </p> <p>3. Und wia s' an d'Stadt Münka hinkenma ans Tor - war alles verraten : und der Riegel war vor. : </p> <p>4. "Aber z'ruck geht koa Boar", schreit der Balthes, der Schmied. "Wer a so an a Tor klopft, : der klopft so lang nit!" : </p> | <p>5. Und die eisernen Stroach' dunnern hin auf das Tor - da reit'n die Panduren : nach die tausenda vor. : </p> <p>6. Dös wurt und achezt und sturmt no' a Weil - jetzt hoast's: Boarisch sterben! : Koa Gnad' is mehr feil. : </p> <p>7. Z'letzt lieg'n die Fünftausend am Schnee dort derschlag'n! Der letzt' war der Balthes, : der'n Fahna hat trag'n. : </p> <p>8. Der Schnee is zergangen, 's Gedenka z'geht nit - er is heunt no' lebendi, : der Balthes, der Schmied! : </p> |
|--|---|

Ein bayerisches Liedermärchen. Text: Gedicht von Karl Stieler. Melodie und dreistimmiger Satz: EBES/VMA 10.3.2005 für das Wochenende "Historische Volkslieder in Bayern - Bayerische Geschichte im Lied" im März 2005 in Kloster Seon und für alle Gesangsgruppen, die gern das Märchen vom Schmied von Kochel weitererzählen wollen.

Geschichte kennt immer verschiedene Wahrheiten, u.a. je nach Standpunkt und Absicht des Betrachters. Natürlich erscheint uns heute die im 19. Jahrhundert begonnene Heroisierung der niedergeschlachteten, teilweise von ihren Führern im Unwissen über die Gefährlichkeit des Unternehmens gelassenen Landbewohner vor den Toren von München überaus fragwürdig - angesichts der Auswüchse des Nationalismus und der Opfer der Kriege des 20. Jahrhunderts. ES

Flugblätter mit Liedern aus dem Volksmusikarchiv "Münchner Liederbögen" 1-12

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat in den letzten 15 Jahren zahlreiche kleinere Liederhefte herausgebracht, in denen viele oft schwer zugängliche Lieder zum gemeinsamen Singen zusammengestellt sind. Diese verschiedenen Liederblätter, Liederheftchen oder "Fliegenden Blätter" wollen wir in unregelmäßiger Reihenfolge vorstellen.

Wir beginnen mit den 12 Ausgaben der "Münchner Liederbögen":

1991-1995 führte das "Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abt. Volkskulturpflege" (damalige Leitung: Volker D. Laturell) "Gesellige Singen" in Zusammenarbeit mit dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" durch. Eine Absicht dieser Veranstaltungsserie war, in ungezwungener Runde Menschen in der Stadt zusammenzuführen, die miteinander in einfacher Weise zur eigenen Unterhaltung singen wollten. Dabei sind die Lieder in der überlieferten und für alle Besucher singbaren Zweistimmigkeit gehalten, die Frauen und Männer in den Melodiestimmen vereint.

Geselliges Singen hat in München, z.B. bei den großen Bierfesten, eine lange Tradition. Die Liedüberlieferung in München und den angrenzenden oberbayerischen Landschaften bietet ein reichhaltiges Angebot für das heutige Singen: Balladen und erzählende Lieder, geistliche Lieder, lustige Wirtshausgangl und Tanzbodenlieder, Couplets und Schnaderhüpfli, Lieder, die sich mit München beschäftigen und vieles andere kann in der überlieferten Weise zweistimmig miteinander gesungen werden. Zudem sollte das Liedgut der nach München gezogenen Bürger aus ländlichen Gebieten (z.B. Niederbayern) einfließen. Informationen zu den Liedern, ihren Sängern und ihrer Zeit sind für die heutigen Sänger interessant.

Für diese "Offenen Singen" hat das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" jeweils ein kleines, kopiertes Singheft zusammengestellt, das die Teilnehmer mit nach Hause nehmen konnten. Diese 12 "Münchner Liederbögen" können auch heute noch im Volksmusikarchiv zum geringen Selbstkostenpreis von nur 0,70 € pro Heft bezogen werden.

- **Münchner Liederbogen Nr. 1** (11. April 1991, Pfarrsaal St. Paul in der Ludwigsvorstadt)
1 Es reiten drei Reiter zu München hinaus, 2 Laßt uns Sankt Petrus rufen an, 3 Es reitet ein Ritter durch alle Land (Hl. Georg), 4 Es wollt ein Schneider wandern, 5 Wenn zwei beinanderstehen (Schnaderhüpfli), 6 Mir hamma zwoa schwarzbraune Rapperl, 7 Znacht hat ma mei Vater drei Zwölfer mitgeb'n (Am Karlstor), 8 Herr Korporal, i bitt recht schee, 9 Jetzt reisen wir nach Griechenland.
- **Münchner Liederbogen Nr. 2** (12. Juni 1991, Pfarrsaal St. Joseph in Schwabing)
10 Kann's denn was Schönes geb'n (Schwere Reiter), 11 Ja, i bin überall zuhaus (Schäfergstanzl), 12 Es war einmal ein junger Soldat (Die Markgräfin), 13 Bin i der Boarisch Hiasl, 14 Josef, du Davids Sohn, 15 Wohl in der Rosenau, 16 Es schlagt scho halbe neune, Fridolin.



Volker D. Laturell
beim vorletzten "Geselligen Singen"
am 11.10.1994 in Feldmoching

- **Münchner Liederbogen Nr. 3** (9. Oktober 1991, Pfarrsaal St. Johann in Steinhausen)
17 Mei Schatz is a Reiter, 18 Und 's Dirndl hat gsagt (Steirische Landler), 19 O Tannabam, o Tannabam, 20 Mia san ma Landsleut, 21 Laßt uns fröhlich triumphieren (Hl. Johannes) 22 Laßt fröhlich uns singen (Hl. Cäcilia), 23 Als Jüngling schlug mir hoch die Brust (Soldatenlied).
- **Münchner Liederbogen Nr. 4** (18. März 1992, Pfarrsaal St. Matthias in Fürstenried)
24 Es ging ein Jäger jagen, 25 Mein Schatz is a Schneider (Vierzeiler), 26 Ein Jäger aus Kurpfalz, 27 Das Jagen, das ist ja mein Leben, 28 O heiliger Matthias, 29 O lasset uns grüßen (Hl. Josef).
- **Münchner Liederbogen Nr. 5** (2. Juni 1992, Bayerwaldhaus im Westpark)
30 War ich ein's Kronprinz Schwolischee (Soldatenlied), 31 Znachtst bin i spat auseganga, 32 Jetzt soll ma halt singa (Hochzeitsgstanzl), 33 O heiliger Sankt Kastulus, 34 Grúaß Gott, ihr liabn Leitl ('s boarische Bier), 35 s' Deandl vom Untalandl, 36 Da Geldbeitl is z'rißn (Hochzeitsgstanzl).
- **Münchner Liederbogen Nr. 6** (21. Oktober 1992, Pfarrsaal St. Georg in Milbertshofen)
37 Laß ma uns an Schnurrbart steh (Schnaderhüpfel), 38 Am Sonntag, i woäß no wia heut, 39 Dirndl, wo hast denn dein Schatz, 40 Als ich vor einem Jahr, 41 Wir san de Infantristen vom erstn Regiment, 42 Ach, was wird meine Mutter sagen.
- **Münchner Liederbogen Nr. 7** (24. März 1993, Unionsbräu in Haidhausen)
43 Am Sonntag geh ma wieder auf Niederndorf (Die Wirtsdirn von Haslbach), 44 Z'Diml-dong hams an Schimmi ghabt (Das Schimmellied), 45 Schon ziemlich lange mag es sein (Die Münchner Bierbeschau), 46 Jetz san ma halt wieder beisamm (Bocklied), 47 Kling-klang-klung (D' Kupferschmied Lena), 48 Stad, stad, daß's uns net draht.
- **Münchner Liederbogen Nr. 8** (5. Mai 1993, Bayerwaldhaus im Westpark)
49 Jessas Leut, heut gibts a Musi (Die böhmische Musi), 50 Griaß di Gott, Waldlersbua, 51 Mei Handwerk, des is halt a Binder (Binderlied), 52 Mir san vom Wald dahoam, 53 Mir san ma de Schwärzer vom Landl, 54 Oa Halbe Bier, zwoa Halbe Bier, 55 I lieg hint auf da Ofabänk (Gespensterlied).
- **Münchner Liederbogen Nr. 9** (19. Oktober 1993, Pfarrsaal St. Quirin in Aubing)
56 Jucheirassassa, wei ma's Lebn no habn (Vierzeiler), 57 Hat net des Bier an schen Foam, 58 I bin Soldat, valera, 59 Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht.
- **Münchner Liederbogen Nr. 10** (15. März 1994, Altes Hackerhaus im Hackenviertel)
60 Sche is mit'n Umgang gehn (Der Umgang), 61 Üba d'Alma, 62 So lang der alte Peter, 63 Ich bin der kleine Postillion (Der Postillion), 64 Stad, stad, daß's uns net draht!
- **Münchner Liederbogen Nr. 11** (14. Juni 1994, Bayerwaldhaus im Westpark)
65 Leit, Leit, Leitl müaßts lustig sei, 66 Und mei Ahndl hat's gsagt, 67 Hiatz hab i mei Häusl in Wald außebaut, 68 Die Gretl will auf d'Kirwa gehn, 69 An der böhmischn Grenz, 70 Hab i mein Woaz in d'Leitn g'saat.
- **Münchner Liederbogen Nr. 12** (11. Oktober 1994, Pfarrsaal Peter und Paul in Feldmoching)
71 Hört ihr Herrn, seyd ein wenig still ("Das Bauernlied"), 72 Bin ich der lustige Bauer ("Noch ein Bauernlied"), 73 Der Baur, der hat a schöne Dirn, gugu (Bauer und Dirn), 74 I bring enk allerhand ("Bauernbuamliad"), 75 I bin halt da Sumberger Bauer (Der Sumberger Bauer), 76 Am Land heraußt gfreuts mi gar nimma, 77 Bauer sei tat mi verdriaßn, 78 Ja grúaß di God, Frual vo da Au, 79 Znachtst hat mir mei Deandl a Briaferl zuaagschriebn (Der Fensterstockhiasl), 80 So hasset die Sorgen (Kalenderlied), 81 Im Märzen der Bauer die Rößlein einspannt, 82 Is's a Freud auf der Welt (Vivat hoch der Bauernstand), 83 Was braucht man auf Bauerndorf.
- **Abschlußveranstaltung** (Verzeichnis) - 27. Juni 1995, Gasthaus "Obermaier" in Trudering
84 I bedank mi bei de Spuileit.

SONDERANGEBOT

- bis 30. September 2005 -

SONDERANGEBOT

Alle 12 "Münchner Liederbögen" mit insgesamt 84 Liedern und abschließendem Verzeichnis sind bis einschließlich 30.9.2005 bei schriftlicher Bestellung im Volksmusikarchiv zum Sonderpreis von 5,- € (zuzüglich Versandkosten) erhältlich. Bei Einzelbestellung kostet ein Liederbogen 0,70 € (+ Versand).
Machen Sie von diesem Sonderangebot Gebrauch und vervollständigen Sie Ihre Sammlung an Liedern, die Sie schon immer einmal gern gesungen hätten.

Dokumente regionaler Musikkultur

CD "Wiki-Waki-Marsch - Csardas - Backfischchen"

Kompositionen und Arrangements für kleine Salonmusik von F.X. Berr, Rosenheim um 1880-1925

In der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" will der Bezirk Oberbayern Beispiele der vielfältigen Gebrauchsmusik früherer Generationen in Oberbayern bewusst machen. In vielen Orten, Märkten und Städten Oberbayerns haben sich Notenhandschriften der Musikanten aus den letzten 200 Jahren erhalten. Sie geben Einblick in Repertoire und Besetzung der kleinen Musikkapellen früherer Zeiten. Diese Musikantenhandschriften aus ganz Oberbayern werden in unserem VMA gesammelt - und von heutigen Musikanten wieder neu zum Klingen gebracht.

Die vorliegende CD (Selbstkostenpreis 10,- €, siehe S. 47) bringt wiederum originale Notenhandschriften der Stadtmusikerfamilie Berr in Rosenheim neu zu Gehör. Franz Xaver Berr (1852-1925) war ab 1882 bis zu seinem Tod Stadtmusikmeister in Rosenheim. Von ihm ist eine Fülle von Notenhandschriften erhalten. Nach den ersten beiden CDs mit Stücken für Salonorchester oder 9-stimmige Blechmusik sind auf dieser dritten CD Neueinspielungen von Kompositionen und Arrangements für kleine Salonmusik zu hören, die Franz Xaver Berr von ca. 1880-1925 geschrieben und aufgeführt hat. Wiederum zeugen diese Tonaufnahmen vom besonderen Geschick und Einfallsreichtum, mit dem der Rosenheimer Stadtmusikmeister "X. Berr" seine Gebrauchsmusik gestaltete.

Der Notenbestand Berr wurde vom Stadtarchiv Rosenheim gesichert und fand erstmals anlässlich der Oberbayerischen Kulturtag im Jahr 1997 öffentliche Beachtung. Das VMA ist derzeit mit der Registrierung der musikalischen Bereiche des Nachlasses beschäftigt. Die Leiterin des Stadtarchivs Rosenheim, Frau Ingeborg Armbrüster, hat die heimat- und familiengeschichtlichen Bezüge erarbeitet. Ihr und der Stadt Rosenheim ist für die gute Zusammenarbeit und für die Bereitstellung und Übergabe des Notenbestandes ins Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern herzlich zu danken.

Dass diese wunderbaren Stücke von Franz Xaver Berr für kleine Salonmusik wieder erklingen, dafür sorgen Musikerinnen und Musiker aus Rosenheim und Umgebung unter der Leitung von Hans Wagner, die seit ein paar Jahren mit Geigen, Bratsche, Kontrabass, Querflöte und Klarinette diese Rosenheimer Musik zur Freude der Zuhörer zu neuem Leben erwecken. So ist das Salonsextett Berr zu hören am **Sonntag, 13. November 2005 von 14-17 Uhr am Originalplatz** (siehe S. 14), wo die Noten früher aufbewahrt wurden und Franz Xaver Berr selbst spielte: Im Stucksaal des Ballhauses Rosenheim, ehemals alter Hofbräusaal in der Weinstraße.



"Wiki-Waki"-Marsch, Auszug aus der Violinstimme, "v. X. Berr. d. 3.12.1901"

Sehr zahlreich sind die Gelegenheiten, an denen Franz Xaver Berr jun. (1. Violine) mit seinen Musikkollegen in kleiner Salonmusikbesetzung mit 5-9 Musikern bei vielen bürgerlichen Festen im privaten oder öffentlichen Bereich in der Zeit von ca. 1880 bis 1925 aufspielte: Im bürgerlichen Salon gut situerter Honoratioren, bei kleinen Abendunterhaltungen, zur Kaffeestunde, bei Familienfesten in und um Rosenheim - oder auch bei offiziellen städtischen Einladungen und öffentlichen Unterhaltungen waren Berrs kleine Salonbesetzungen gefragt.

Das "Streichquartett" mit Violine 1 (Melodie), Violine 2 (Begleitung), Viola und Kontrabaß wurde je nach Notwendigkeit mit einer Querflöte zum Quintett und mit einer C-Klarinette zum Sextett erweitert. Entscheidend für die Größe der Salonmusik war neben den räumlichen Gegebenheiten auch die Finanzkraft des Veranstalters oder Auftraggebers. Viele Stücke liegen mit "ad libitum"-Stimmen vor, so daß das Repertoire der kleinen Salonmusik mit unterschiedlich großer Besetzung spielbar war. Die meisten Notenhandschriften sind als großformatige, 2- und 4-seitige Notenblätter (ca. 32 cm hoch und 26 cm breit) erhalten. Je nach Umfang sind 1, 2, 4 oder mehr Stücke in allen Stimmen in einem Umschlag zusammengefaßt.

Das Repertoire umfaßte neben Arrangements von Komponisten des mittleren und späten 19. Jahrhunderts vornehmlich eigene Kompositionen von Franz Xaver Berr jun. mit teils sehr bildhaften und klingenden Benennungen: "*Sorgenfrei*" - Polka francaise, Ouverture "*Kinderspiele*", "*Backfischchen*" - Quadrille, "*Wiki-Waki*"-Marsch, "*Veilchen im Schnee*" - Gavotte, "*Frische Morgengedanken*" - Walzer, "*Die lustigen Tanzkinder*" - Walzer, "*O Vöger!*" - Mazurka, Bock-Potpourie "*Nur nôt fad sein*". Teils hat Berr seine Kompositionen/Arrangements auch nur mit Gattungsbezeichnungen wie "Walzer", "Ländler", "Schottisch" oder "Konzert-Polka" überschrieben. Einen kleinen Querschnitt gibt diese CD wieder: Tanz- und Unterhaltungsmusik in vielen Ausprägungen - immer aber im typischen Stil von Franz Xaver Berr hervorragend arrangiert.



"Salonquintett Berr" (Leitung H. Wagner) im Städtischen Museum Rosenheim (Photo: Hornauer)
von links: Rainer Heilmann, Rosenheim (Viola), Edith Kammerlander, Stephanskirchen (2. Violine), Hans Wagner, Großkarolinenfeld (1. Violine, Leitung), Waltraut Siebeck, Bad Endorf (Querflöte) und Hans Hamberger, Riedering (Kontrabaß). Das Quintett erweitert sich zum Salonsextett durch Hans Eham, Vagen (Klarinette in C - nicht im Bild).

Aufzugsmusik von Alois Sterzl - Großmehring 1821

1. Stimme *f* **1** *p*

2. Stimme *f* *p*

3. Stimme *f* *p*

Gitarre Baß

G D⁷ G

1. 2.

f *f* *f* *f*

D G D⁷ G D D

mf *f* *mf* *f*

(D⁷ G D G D⁷ G) G D G D

1. 2. **2** *f* *f* *f*

G D⁷ G G

1. 2.

p *f* *p* *f* *p* *f*

mf *mf*

f *f* *f* *f*

C G⁷ C G C G⁷ C

G G (G⁷ C G C G⁷)

C) C G C G C G⁷ C

Melodieüberlieferung: Ohne Titel einstimmig aufgeschrieben 1821 von Alois Sterzl in Großmehring/Donau in seinem "Musigbuch" (S. 7), wahrscheinlich für Klarinette in C und/oder Geige. Das 82 Seiten umfassende Heft trägt den handschriftlichen Titelvermerk "Dießes Buch gehört dem Alois Sterzl / alt 23 Jahr im Jahr 1821 sind diese / Tenze geschrieben worden / In G und F und C / sind die Tenze / in dießen Buche / enthalten / Sterzl."

Der Sammler und Besitzer der Handschrift, Heinz Zettel aus Ingolstadt, hat dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" Kopien zur Verfügung gestellt. Nach seinen Forschungen ist Alois Sterzl 1798 in Großmehring geboren, wo der Name heute noch vorkommt. Sterzl war wohl Handwerker (evtl. Schäffler) oder Bauer - kein Fischer, wie viele in den vergangenen Jahrhunderten im ehemaligen Fischerdorf Großmehring. Das Haus, aus dem das Büchlein stammt, ist ein Schäffleranwesen mit dem Hausnamen "Beim Binderhatz". Sterzl ist wohl Nebenerwerbs-Musikant gewesen. Bekommen hat Zettel das Büchlein in seiner Großmehringener Lehrzeit um 1955 vom damaligen Landwirt, Schäffler, Musiker und Bürgermeister von Großmehring Paul Hatz.

Bearb. Stubenmusik: Mel.fassung VMA/ES 1989, Satz für 3 Melodieinstrumente, Baß und Begl.: **Sepp Hornsteiner 2000.**

Entnommen aus: "Spielmusik um 1800" aus oberbayer. Handschriften und Drucken. Spielheft 15 (VMA. München 2002).

Hinweis: Beim Archivabend am Mittwoch, 16.11. (S. S. 14) übt Sabine Riemer mit den Besuchern Stücke aus dem Spielheft 15 ein.

Moritatensingen auf Straßen und Plätzen im sommerlichen Oberbayern

Ein besonderes Sing-Erlebnis - gestern und heute

Es waren 10, 20 oder 30 Personen, die sich am Freitag, 8. Juli 2005 ab 16 Uhr um die große Moritaten-tafel des Volksmusikarchives vor dem Einkaufszentrum München/Aubing scharten und mit Wolfgang und Regina Killermann (München), Sepp und Rosa Linhuber (Eggstätt), Eva Bruckner und Ernst Schusser (VMA) die Moritaten, Balladen und Ereignislieder sangen.

Tags darauf, am Samstag, 9. Juli von 10-12 Uhr in der Fußgängerzone vor dem Mittertor in Rosenheim waren es über 200-300 Menschen, die mindestens 1 Stunde lang stehen blieben und lautstark aus den Taschenliederheftchen des Bezirks Oberbayern mitsangen. Über 300 Personen blieben für kürzere Zeit stehen, schauten zu und sangen mit.

Es sind Menschen allen Alters, von ca. 6 bis 80 Jahren, durch die Schichten und Berufe: Handwerker, Hausfrauen, Hochschulprofessoren. Sie stellen sich auf die Straßen und Plätze und singen mit. Jede(r) kann kommen und gehen wann er/sie will, niemand muß bleiben! Das erleben wir Jahr für Jahr in der Sommerzeit, wenn wir als "**Moritatensänger des Bezirks Oberbayern**" an den Wochenenden unterwegs sind. Demnächst (siehe Ankündigungen ab S. 4) laden wir zum Zuhören und Mitsingen ein in

- Hundszell/Ingolstadt 30.7. • Kloster Seeon 31.7. und 18.9. • Traunstein 28.8. • Greiding 3.9. • Bauernhausmuseum Amerang 4.9. und 17.10. • Waldkraiburg 24.9. • Waging 9.10. • Unterwössen 15.10.

Die Moritatensänger bringen ein **ERLEBNIS** in zweifacher Weise zu den Menschen:

- Einmal das **SING-Erlebnis**. Das Gefühl, miteinander ganz natürlich zu singen, kann Menschen ergreifen, nicht mehr auslassen, ja süchtig machen.
- Zum anderen das **LIED-Erlebnis**. Das Geschehen in den Liedern interessiert und kann fesseln.

Die Geschichten - ob wirklich oder fiktiv, ob traurig, ernst oder humorvoll - berühren das Menschsein, wesentliche Elemente des Lebens: Ob es die jahrhundertealte **Ballade** vom "Bettlmandl" ist, die **Moritat** von "Mariechen", die **Geschichte** vom "Räuber Kneißl", das **Protestlied** vom "Boarisch Hiasl", Lieder von Wildschützen, **Schwänke** und **Unsinnlieder** wie der "Gasanstaltsdirektor" - es werden viele Bereiche der **menschlichen Lust an Geschichten und am Singen** bedient.

Die Abbildungen an der Moritaten-tafel lassen die gesungenen Geschichten in verschiedenen Abschnitten vor den Augen der Betrachter erscheinen. Die Moritatensänger des Bezirks Oberbayern laden immer alle Besucher zum Mitsingen ein, dazu gibt es kleine Taschenliederheftchen, auch zum "Mit-nach-Hause-nehmen".

Immer schon hat es "**fahrende**" **Sänger** gegeben, die ihre Lieder an immer wechselnden Orten einem seßhaften Publikum vorgetragen haben. Sie waren teils angesehen wegen ihres besonderen Könnens, ihres Unterhaltungswertes und ihrer Fähigkeit, Menschen zu fesseln - teils standen sie außerhalb der gesellschaftlichen Ordnung, waren "vogelfrei", geduldet oder verfolgt.

Mit Lizenzierungsverfahren versuchte die Obrigkeit diese Sänger bei öffentlichen Auftritten zu reglementieren. Trotzdem oder gerade deswegen waren diese fahrenden Sänger wichtig für das Wohl und die Entwicklung der Bevölkerung: Ihr Singen lieferte Unterhaltung und Information, Zeitvertreib und Nachrichtenvermittlung.

Die Sänger verkauften vielfach ihre Liedtexte in kleinen **Liedflugschriften**, als "Flugblattlieder" - diese Lieder gingen teilweise in das Singrepertoire der Bevölkerung ein. Die Melodien zu den Flugblatt-Liedertexten wurden den fahrenden Sängern nachgesungen, nachempfunden oder völlig aus den eigenen auswendigen Melodien dazugestaltet. Somit sind die von den fahrenden Sängern auf Straßen und Plätzen vertriebenen Liedflugblätter wichtige Elemente des Volksgesangs in den verschiedenen Regionen und Generationen geworden.

Fahrende Sänger, Bänkelsänger, Moritatensänger vermittelten auch den Blick in die "große weite Welt" - ob die Inhalte ihrer Lieder nun der Wirklichkeit und den Tatsachen entsprachen oder nicht. Wie bei der heutigen Regenbogenpresse und den Klatschmagazinen, bei den Groschenromanen oder einschlägigen Fernsehserien - oder auch den Historienspielen - ging und geht es nicht primär um die Beschreibung der Wirklichkeit, sondern um die **verarbeitete Wirklichkeit**: Was ist, was war, was hätte sein können - also die "persönliche Wahrheit", wenn man es so nennen kann. Und es ging und geht auch um das Absingen von Bekenntnissen der Freiheit, um Auflehnung gegen Normen, gegen heuchlerische Moralvorstellungen, gegen die Obrigkeit, um Volksgerechtigkeit, um Freiheitsliebe, um Selbstbestimmung - alles Themen, die auch heute ansprechen und die Menschen bewegen.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern versucht diese pluralistische und demokratische Variante des überlieferten Volksgesangs wieder ganz natürlich populär zu machen. Seit Jahren ziehen die Moritatensänger mit ihren Liedern, der Moritaten tafel und den Heftchen zum Mitsingen von Ort zu Ort und laden in der Öffentlichkeit, auf Straßen und Plätzen zum Verweilen, Zuhören und Mitsingen ein. Gerade in Fußgängerzonen und Einkaufsvierteln lassen sich viele Menschen, z.B. am Samstagvormittag, von dieser Art der Liedvermittlung ansprechen. Aber auch auf den großen und kleinen Märkten und Markttagen sind die Moritatensänger des Bezirks Oberbayern gern gesehene Gäste. Seit 15 Jahren kommen auf diese Weise in traditionell-gegenwärtiger Form viele **"Lieder der Straße"** wieder zu den Menschen in Oberbayern! ES



Bänkelsänger
(Radierung von J. W. Weil, 1765)



Rosenheim, 9. Juli 2005

Die Taschenliederheftchen

"Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten"

mit allen Liedern der "Moritatensänger des Bezirks Oberbayern" sind bisher in 8 einfachen Ausgaben erschienen (Selbstkostenpreis pro Exemplar 0,50 €, Format DIN A 6). Sie können im Volksmusikarchiv bestellt werden.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Neue Chorsingblätter für 2 Frauen- und 1 Männerstimme

In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" stellt das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" neben anderen Arbeitsmaterialien auch Singblätter mit ausgewählten geistlichen Volksliedern für zwei Frauenstimmen (Melodie) und eine Männerstimme (bewegter Baß) im überlieferten dreistimmigen Satz zur Verfügung. Die Lieder entstammen in der Regel der religiösen Singtradition im süddeutschen Sprachraum. Sie waren in verschiedenen Formen in Bayern, Österreich und den deutschen Sprachinseln in Südosteuropa verbreitet.

Die Singblätter sind aus der Notwendigkeit entstanden, daß bei kleinen Kirchenchören oder Singgemeinschaften besonders unter der Woche die Männerstimmen fehlen oder nur zahlenmäßig schwach besetzt sind. Deshalb haben wir auf die traditionelle Singform zurückgegriffen, die schon im ausgehenden 18. Jahrhundert schriftlich fixiert ist. Viele Gesangbücher erschienen in dieser Dreistimmigkeit, auch die traditionellen Kirchensinger haben so gesungen, Sammler haben ihre Liederbücher so aufgeschrieben (z.B. Lackner, Süß). Die zwei Melodiestimmen können auch von Frauen oder Männern allein gesungen werden, oder Männer verstärken die Oberstimme.

Die Singblätter sind für kleine Gesangsgruppen und Kirchenchöre für die Mitgestaltung von Kirchenfesten, Andachten und Gottesdiensten, aber auch für neue Singgelegenheiten, wie Advents- und Passionssingen gedacht. Die Texte der Lieder wurden von Eva Bruckner und Ernst Schusser für den heutigen Gebrauch sorgsam erneuert. Die Melodien, Texte und Sätze sind nicht bei der GEMA angemeldet und können tantiemenfrei bei religiösen Anlässen gebraucht werden.

Folgende Singblätter wurden NEU erstellt:

- 1037** Jesus will uns immer lieben (Sakramentslied)
- 1038** Kommt, ihr Christen, all zusamm (Sakramentslied)
- 1039** Maria, Königin, sei unsre Trösterin in dieser Zeit
- 1040** Wenn mein Schifflein will anlegen (Bitte um Beistand in der letzten Stunde an Maria)
- 1041** Wohlan, so kommt, ihr Menschen all (Hl. Rupert)
- 1042** So sehr hat Gott die Welt geliebt (Hoffnung, Passion, Slg. Gabler 1890, Text nach Lukas)
- 1043** Wir kommen heut zum Ehrentag (Christliches Glückwunschlid)
- 1044** Der heilig Herr Sankt Wolfgang (Nikolaus Beuttner, Graz 1602)
- 1045** Seht, wie groß die Liebe ist (Lob- und Danklied, passend zu Allerheiligen) - siehe rechts!
- 1046** Alle Menschen müssen sterben (Allerheiligen, Allerseelen)
- 1047** Eitle Welt, o wer kann zählen (Lied zur Besinnung, Fastenzeit)
- 1048** O Jesus, liebster Jesus mein (Lied zur Besinnung, Fastenzeit)
- 1049** O komm, Messias, komm zu uns (Neugestaltetes Adventlied)
- 1050** O Sünder, hör doch einmal auf (Besinnungslied, Holzkirchen, Slg. Kiem)
- 1051** Als Jesus nun einzog (Lied zum Palmsonntag)

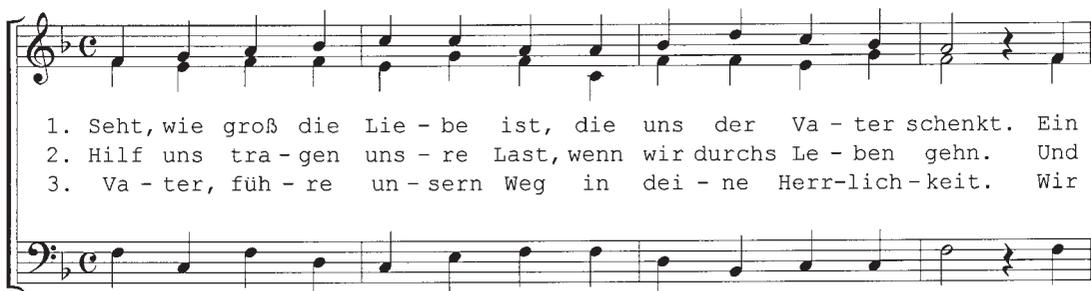
Bereits vorhandene Singblätter (kleine Auswahl aus den Nrn. 1001-1036):

- 1002** Wir preisen deinen Namen (Dreifaltigkeitslied, Slg. Scheierling)
- 1004** Gott hat die Welt gemacht (Lob- und Danklied, Slg. Lackner)
- 1009** Mutter Christi, hoch erhoben (Marienlied)
- 1011** Zu dir wend ich mein Gebet (allgem. Heiligenlied, Slg. Scheierling)
- 1014** Als Jesus von der Welt sollt scheiden (zur Kommunion, Gründonnerstag, Slg. Lackner)
- 1015** O Herr, erbarme dich (Kyrielied, für Begräbnisgottesdienst, Sgl. Commenda)
- 1017** O reichet mir den Wanderstab (für Begräbnisfeier, Slg. Quellmalz)
- 1022** Wohlauf, nun laßt uns singen all (freudiges Loblied, zum Kyrie, Eröffnung)

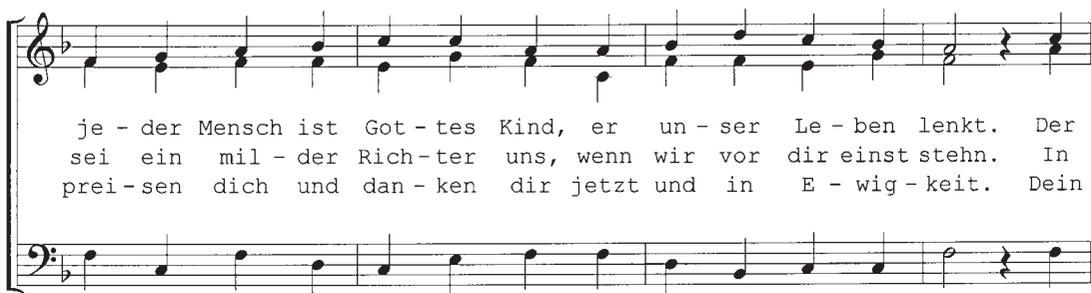
Selbstkostenpreis pro Blatt (Format DIN A 4) -,20 €, Kopieren erlaubt! - **Bitte Gesamtliste anfordern!**

Seht, wie groß die Liebe ist

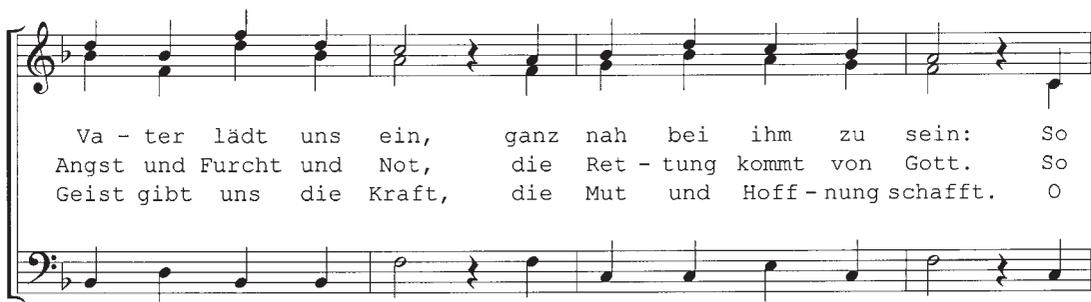
Satz: VMA/Meixner



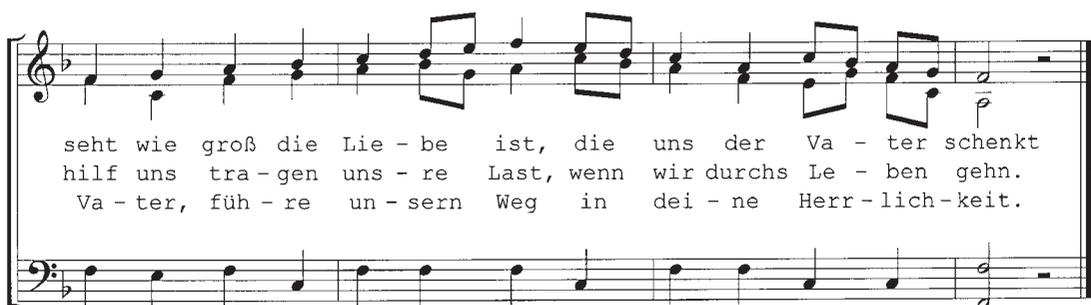
1. Seht, wie groß die Lie - be ist, die uns der Va - ter schenkt. Ein
2. Hilf uns tra - gen uns - re Last, wenn wir durchs Le - ben gehn. Und
3. Va - ter, füh - re un - sern Weg in dei - ne Herr - lich - keit. Wir



je - der Mensch ist Got - tes Kind, er un - ser Le - ben lenkt. Der
sei ein mil - der Rich - ter uns, wenn wir vor dir einst stehn. In
prei - sen dich und dan - ken dir jetzt und in E - wig - keit. Dein



Va - ter lädt uns ein, ganz nah bei ihm zu sein: So
Angst und Furcht und Not, die Ret - tung kommt von Gott. So
Geist gibt uns die Kraft, die Mut und Hoff - nung schafft. O



seht wie groß die Lie - be ist, die uns der Va - ter schenkt
hilf uns tra - gen uns - re Last, wenn wir durchs Le - ben gehn.
Va - ter, füh - re un - sern Weg in dei - ne Herr - lich - keit.

Hoffnungsfrohes Bitt-, Lob- und Danklied für das Leben der Menschen. Den Text haben wir nach den Schriftstellen 1 Joh. 3,21-3; Mt 11,28 und Offenbarung 7,10 und 7,12 neugestaltet für das Fest Allerheiligen. Die Melodie ist neu zusammengestellt nach bekannten Motiven. EBES 6.10.2003.

Aus der Reihe: "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" - Singblätter für 2 Frauen- und 1 Männerstimme, Nr. 1045.

"Mit Freuden singen hier auf Erden Mensch und Tier"

Ein Lied zum heiligen Franziskus - für Dreigesang



1. Mit Freu - den sin - gen hier auf Er - den Mensch und



Tier, o hei - li - ger Fran - zis - kus heut, ein



Lob - lied dir mit Fröh - lich - keit. Fran - zis - kus, bitt für



uns. Fran - zis - kus, bitt für uns.

2. Du verließest Hab und Gut
und zeigst mit neuem Mut
den rechten Weg zum Licht der Welt,
den Hochmut, Prunk und Neid verstellt.
Franziskus, bitt für uns, ...
3. Dein Lied lobt Gott den Herrn,
ihn preist Sonn, Mond und Stern.
Die Liebe Gottes zeigst du uns,
den Frieden Gottes bringst du uns.
Franziskus, bitt für uns, ...

Die Melodie dieses Franziskusliedes hat Konrad Scheierling von Deutschen aus der Batschka nach dem 2. Weltkrieg aufgezeichnet (Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa. Kludenbach 1987. Nr. 1464). Wir haben 1990 den Text neugestaltet und der Melodie angepasst, EBES. Das Lied steht einstimmig im Bunten Heft Nr. 27 "Mit Freuden singen hier auf Erden Mensch und Tier" - Volkstümliche Heiligenlieder V, S. 28.

Am 4. Oktober feiern die katholischen Christen den Gedenktag des heiligen Franziskus. Über sein Leben und Wirken wird - teils legendenartig - folgendes berichtet:

Der Ordensstifter der Franziskaner erschien wie ein Apostel des Friedens und der Liebe in einer Welt, in der Unrecht, Gewinnsucht und Gewalt herrschten. Es war die Zeit, in der Papst und Kaiser miteinander haderten, Ghibellinen gegen Welfen kämpften, Bürger sich gegen Adelige erhoben. Der "franziskanische Frieden" ist die Frucht des beharrlichen Werkes eines einzigen Menschen.

Die Heimat des hl. Franziskus ist Assisi in Umbrien. Hier wurde er 1182 als Sohn des reichen Tuchhändlers Pietro Bernadone geboren. Ein Kind aus reichem Hause, lernte er Latein und Französisch und genöß das

Wohlleben, das ihm der Reichtum seines Vaters ermöglichte. Eine schwere Krankheit trug dazu bei, daß er erkannte, wie unbefriedigend sein Leben war, das nur der fröhlichen Geselligkeit, den Tafelfreuden und der Liebe gewidmet war. Franziskus erlebte eine tiefe Krise, in der er Gott bat, ihm die Kraft und Gnade zu völliger Umwandlung zu geben.

Ausgestoßen und verlacht von Freunden und Verwandten nahm er nun Wohnung in dem verfallenen Klösterchen San Damiano. Wie der Geringsten einer erbettelte er Geld und legte selbst Hand mit an, um das Kirchlein wieder aufzubauen.

Franziskus vertauschte alsbald seine Kleider mit der rauhen Kutte der Berghirten, gürtete sich mit einem Strick, zog auf nackten Füßen hinaus in die Welt und predigte Buße. Bald schon gesellten sich Gefährten zu ihm. Der Heilige sammelte sie um sich und gab ihnen in dem Wäldchen von Portiunkula einen Ort, wo sie ein gemeinsames kontemplatives Leben führten, wenn sie nicht durch das Land zogen, um das Evangelium der Liebe und Armut zu predigen.

Papst Innozenz III., an den sich Franziskus im Jahr 1210 um Bestätigung seiner Ordensgemeinschaft gewandt hatte, weigerte sich zunächst wegen der ihm allzu streng erscheinenden Regeln. In der Nacht nach der Audienz aber hatte der Papst einen Traum: die Lateranskirche schwankte in ihren Fundamenten und drohte einzustürzen, als ein unscheinbarer Mann hinzutrat und den Bau stützte. Der Papst erkannte in dem Helfer das Haupt der Minderbrüder: Franziskus. Daraufhin gab er seine Zustimmung zur Ordensregel, und die Brüder kehrten frohgemut mit ihrem Vater Franziskus zurück nach Assisi. Sogar Frauen schlossen sich seiner Regel an, Klara begleitete ihn auf dem Pfad der Armut. 1212 entstand der zweite Orden, die "Clarissinnen".

1224 zog sich der hl. Franziskus von der Leitung zurück und begab sich in die Einsamkeit. Auf dem Berge Alverna prägte Christus dem Heiligen zum Zeichen höchster Gnade am Tage des Festes Kreuzerhöhung seine Wundmale ein. Sein Leben war schon längere Zeit von heftigen Schmerzen begleitet; das Augenlicht verlor er mehr und mehr, und grausame Gliederschmerzen ließen ihn immer unbeweglicher werden. Durch die Nacht des Leidens brach noch einmal die Liebe des sanften Heiligen zu Gesang und Dichtung durch. Franziskus stimmte seinen berühmten "Sonnengesang" an, ein einzigartiger Lobhymnus, dem Schöpfer geweiht. Als er den Tod nahen fühlte, sang er sein "Willkommen an den Bruder Tod". Man brachte den Sterbenden zurück nach Assisi. Der Apostel der Freude und des Gebets starb am 3. Oktober 1226 auf dem blanken Fußboden seiner Zelle in Portiunkula, während er mit letzter Kraft seinem Herrn ein Loblied sang.

Der heilige Franziskus wird als Franziskanerbruder in der dunkelbraunen Kutte dargestellt. Er trägt die fünf Wundmale Christi, die Erdkugel liegt zu seinen Füßen. In manchen Abbildungen predigt er den Vögeln.

(Auszug aus: Carlo Melchers: Das große Buch der Heiligen - Geschichte und Legende im Jahreslauf. München 1987. - Änderungen EBES)



Franz von Assisi
Nach dem berühmten Fresko von Giovanni Cimabue
in der Unterkirche der Basilika San Francesco in Assisi

Advent-Aktion 2005 - "WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN"

Die Aktion "WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN" im Advent 2003 und 2004 war ein großer Erfolg. Zu den öffentlichen Singen "auf der Straße" an Werktagen um 18 Uhr (Dauer ca. 30-40 Minuten) in Ingolstadt, Tegernsee, Starnberg, Traunstein, Halsbach, Mühldorf, Schrobenhausen, Töging, Waldkraiburg, Bad Aibling, Geisenfeld, Wasserburg, Prien und Rosenheim kamen jeweils zwischen 60 und über 300 Teilnehmer - jung und alt, Frauen und Männer, geübte und normale Sänger ...! Es entstand eine berührende Atmosphäre mit Liedern aus unserem Singheft "Alle Jahre wieder ...".

Unser Angebot: Im kommenden **Advent 2005** werden wir dieses "WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN" wieder an Plätzen in ganz Oberbayern durchführen. Wenn Sie in Ihrem Ort, in Ihrer Stadt an der Aktion "WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN" mit dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern teilnehmen und eine örtliche Singgelegenheit anbieten wollen, melden Sie sich bitte zur Planung und Terminvereinbarung bis **spätestens Anfang September** im VMA. **Gern kommen wir auch zu ihnen!** ES



Schrobenhausen 2004



Prien 2004

Vorbestellung des Singheftes "Alle Jahre wieder"

Das Singheft "Alle Jahre wieder" (32 Seiten, Einzelpreis 1,50 € zuzüglich Versandkosten), das vom VMA für die Aktion "WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN" zusammengestellt wurde, ist in 2. Auflage von 2004 schon fast wieder vergriffen. Darin enthalten sind 26 bekannte deutsche und regionale Lieder zur Weihnachtszeit, von "Stille Nacht" bis "Es wird scho glei dumpa", von "Kling, Glöckchen" bis "Kommet ihr Hirten". Im Oktober 2005 wird das Volksmusikarchiv die 3. Auflage in Auftrag geben. Das Singheft "Alle Jahre wieder" ist geeignet für das Singen in der Familie, unterm Christbaum und in der Weihnachtszeit - aber auch für Vereine und Weihnachtsfeiern.

Unser Angebot: Bei allen **Bestellungen von mindestens 20 Exemplaren**, die **bis zum 2.10. 2005** im VMA schriftlich eingegangen sind, gilt ein Sonderpreis von 1,20 € pro Heft (+ Versandgebühr).

Bei den Singterminen der Aktion "WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN" im Advent 2005 - siehe Einladung oben - werden für die Mitsänger Einzelhefte zum Sonderpreis von 1,- € bereitgestellt.



Volksmusik in Kindergarten und Schule, Familie und Jugendgruppen

In dieser Rubrik wollen wir wieder Materialien vorstellen, die für das Singen und Spielen mit Kindern und Jugendlichen verschiedener Altersstufen geeignet sind. Wenn Sie Anregungen, Wünsche und Ideen haben oder eigene Erfahrungen mitteilen wollen, wenden Sie sich bitte an das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. **Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!**

In der Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern versuchen wir, in zahlreichen Angeboten mit den Kindern und ihren Eltern und Großeltern zusammen das **"Erlebnis Singen"** zu verwirklichen: Die Kinder sollen erfahren, daß auch die Erwachsenen singen, singen können - daß Kinder und Erwachsene miteinander singen - **ganz natürlich und unperfektiert!** Dafür gibt es in den kommenden Monaten wieder Gelegenheiten (siehe Veranstaltungen ab S. 4). - **Gern kommen wir auch zu Ihnen!**

Angebote **"Singen für Kinder und Erwachsene"** und **Fortbildungen** mit Liedern für Kinder und Jugendliche bis Ende November 2005 sind z.B.: • Kloster Seeon 31.7. • BHM Amerang 4.9. • Kloster Seeon 18.9. • Hammerau 30.9. • Waging 9.10. • beim Kirchweihntanz im Freilichtmuseum Glentleiten 16.10. • BHM Amerang 17.10. • Adelschlag 18.10. • Haus im Moos 5.11. • Kloster Rebdorf 19.11.

Seht die große Riesenschlange - Kettenspiel

Seht, die gro - ße Rie - sen - schlan - ge, sie geht aus zu
ih - rem Fan - ge. Kin - der, Kin - der, lauft ge - schwind,
daß die Schlan - ge euch nicht findt. Wen die Rie - sen -
schlan - ge fängt, der wird hin - ten an - ge - hängt.

Ein ausgezähltes Kind ist der Kopf der "Riesenschlange". Es geht singend zwischen den Kindern herum. Kaum ist das Lied beendet, laufen die Kinder in alle Richtungen davon, die "Riesenschlange" versucht eins zu fangen. Das eingefangene Kind faßt die "Riesenschlange" bei der Hand. Nun beginnt das Spiel von vorne. Auch beim Fangen lassen die Kinder der "Riesenschlange" die Hände nicht los und versuchen durch Abdrängen, Wegabschneiden und Einkreisen ein oder mehrere Kinder zu fangen. Das Kind, das zum Schluß übrig bleibt, darf die neue "Riesenschlange" sein.
Veröffentlicht in: "Boarisch durch die Bruck'n fahr'n", S. 59 (siehe Angebot S. 47).

Reim di oder i friß di



1. Reim di o-der i friß di, wie reimt sich das zu -
samm'? Und will es sich nicht rei - men, so muß der Schu-ster
lei - men, sonst wä - re es zum Wei - nen. So reimt sich
das zu - samm', so reimt sich das zu - samm'.

2. Garten, Schiff und Schneider,
wie reimt sich das zusamm'?
Im Garten wachsen Rosen,
das Schiff ist voll Matrosen,
der Schneider flickt die Hosen. So reimt sich ...
3. Schnupftuch, Wildpret, Ofenloch,
wie reimt sich das zusamm'?
Das Schnupftuch ist zum Schneuzen,
das Wildpret muß man beizen,
das Ofenloch zum Heizen. So reimt sich ...
4. Stiefel, Trommel, Häuser,
wie reimt sich das zusamm'?
Die Stiefel muß man schmieren,
die Trommel muß man rühren,
die Häuser haben Türen. So reimt sich ...
5. Sterne, Maler, Narren,
wie reimt sich das zusamm'?
Die Sterne stehn am Firmament,
die Maler schmieren an die Wänd,
und Narren gibt es ohne End. So reimt sich ...
6. Katze, Sturm und Affen,
wie reimt sich das zusamm'?
Die Katze will gern mausen,
bei Sturm hört man ein Brausen,
die Affen tun sich lausen. So reimt sich ...

Um 1800 allgemein beliebtes Rätsellied (z.B. Benediktbeuern, München, Dachau), hier aus dem Liederbuch des Tegernseer Singknaben Marcus Seitz, Kloster Tegernsee 1801-1804 (Bayerische Staatsbibliothek München Mus.Ms 7098). Das Lied fordert zum Dichten weiterer, aktueller Strophen auf. Wir haben das Lied 1992 in Text und Melodie aufbereitet (EBES) und im Liederheft "Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt" S. 23 veröffentlicht (siehe Angebot S. 47).

EuRegio-Projekt "singen - tanzen - spielen" für Kinder im Grundschulalter

Seit Sommer 2004 arbeiten Eva Bruckner und Ernst Schusser vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern und Hans Auer (Volksmusikpfleger BGL) an einem EuRegio-Projekt mit, das die traditionellen Sing-, Musizier- und Tanzformen im östlichen Oberbayern und im Salzburger Land in erneuerter und kindgemäßer Form den heutigen Schulkindern näher bringen soll. In der Projektbeschreibung heißt es:

"singen - tanzen - spielen" ... sind Tätigkeiten, bei denen Menschen lustig sind, viel lachen und dabei motorische und persönliche Fähigkeiten weiterentwickeln können. Um Kindern im Alter von ca. 6 bis 10 Jahren Anregungen in diesem Bereich zu bieten, ist ein grenzüberschreitendes Projekt der EuRegio Salzburg - Berchtesgadener Land - Traunstein entstanden. Mit Arbeitsmaterialien und begleitenden Fortbildungsveranstaltungen sollen Lehrkräfte im Grundschulbereich und Leiter von außerschulischen Jugend-, Sing- und Tanzgruppen motiviert werden, vermehrt Volkslieder und regionale Bewegungsformen zu vermitteln.

Die erste Ausgabe des Heftes "singen-tanzen-spielen" erscheint zum Schulbeginn 2005 und wird am 30. September bei einer öffentlichen Veranstaltung mit Grundschulklassen aus Salzburg und Bayern am Hammerauer-Steg über der Saalach vorgestellt (siehe Einladung S. 9).

Regional überlieferte Bewegungsformen aus dem Bundesland Salzburg und dem Bezirk Oberbayern wurden für das Singen, Tanzen und Spielen der Kinder teilweise neu gestaltet. Auszählreime, Klatsch-, Geh- und Tanzspiele, u. a. bilden den Grundstock. Die Tänze sind mit Melodie und Beschreibung so aufbereitet, dass sie einfach und leicht umgesetzt werden können und auch Platz für die eigene Kreativität bleibt!

In diesem Projekt tragen der Landesverband der Salzburger Heimatvereinigungen und das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern die Hauptverantwortung. Auf Salzburger Seite arbeiten auch die Salzburger Landesarbeitsgemeinschaft für Volkstanz, das Salzburger Volksliedwerk, der Chorverband Salzburg und das Musikum Salzburg mit. Auf bayerischer Seite sind die Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein eingebunden. Organisatorisch und finanziell unterstützt wird das Projekt von der EuRegio Salzburg - Berchtesgadener Land - Traunstein über die Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIA.

In das Projekt fließen die praktischen Erfahrungen aus den Bereichen Musik und Bewegung ein, die mit regionalen Liedern, Spielen und Tänzen in der Lehreraus- und -fortbildung bzw. der außerschulischen Jugendarbeit der letzten 2 Jahrzehnte gewonnen wurden.



Arbeitssitzung in Bruckmühl am 18.2.2005



"Gickerl, Gockerl ...", die Tanzspiele werden ausprobiert

Das Heft "singen-tanzen-spielen" (16 Seiten) ist ab September im Volksmusikarchiv erhältlich. Dort gibt es auch Informationen über Fortbildungsmöglichkeiten. Wir laden recht herzlich ein, von diesen Angeboten Gebrauch zu machen.

In letzter Zeit hat sich in der GEMA-Praxis bei der Suche nach GEMA-pflichtigen Werken eine bedenkliche Vorgehensweise breitgemacht: Die Sachbearbeiter im allgemeinen Tagesgeschäft gehen in Übereinstimmung mit der Direktionsebene davon aus, daß es genügt, die Frage der GEMA-pflichtigkeit eines bestimmten Liedes oder Musikstückes allein über den Namen des Autoren/Komponisten/Bearbeiters zu bestimmen - unter Außerachtlassung des Musiktitels. Diese verkürzte Vorgehensweise birgt im Bereich der regionalen Volksmusik eine beachtliche Fehlerquote!

- Es gibt bei der GEMA und der österreichischen AKM z.B. Mitglieder mit gleichem Namen, die aber der GEMA und AKM unterschiedliche Nutzungsrechte zur Wahrnehmung überlassen haben!
- GEMA- und AKM-Mitglieder melden z.B. bewußt manche Bearbeitungen nicht zur Rechtewahrnehmung bei GEMA und AKM an, weil sie diese Rechte gar nicht besitzen oder nicht erworben haben. Gründe dafür können u.a. sein:
 - Die Bearbeitung einer Volkswaise hat nicht die nötige Schöpfungshöhe nach § 3 Urheberrecht.
 - Das GEMA- oder AKM-Mitglied bearbeitet das Werk eines anderen Liedermachers, der bewußt nicht GEMA-Mitglied ist und auch nicht die Anmeldung der Bearbeitung bei der GEMA erlaubt.

Es ist zu prüfen, ob diese nur auf die Personennamen verkürzte Vorgehensweise der GEMA im Bereich Volksmusik den Vorgaben und dem Geist des Urheberrechts entspricht. ES

GEMMA GEMMA - die Zweite

Die interessierten Leser unseres Mitteilungsblattes werden sich noch an den "Aufruf zum Widerstand" (3/2003, S. 30/31) erinnern, den der Jazzmusiker und wortgewaltige Kämpfer Jörn Pfennig aus Burghausen verfaßt hat. Als GEMA-Mitglied hat er uns im Dezember 2004 als Nachlese zum Jubiläumsjahr "100 Jahre GEMA" einen weiteren Schriftsatz mit dem Titel "**GEMMA GEMMA - die Zweite**" zum Abdruck in unserem Mitteilungsblatt übermittelt. Im Begleitbrief schreibt er dazu:

Lieber Herr Schusser!

Nachdem Sie mein GEMA-Pamphlet im vergangenen Herbst so ergötzt hat, denk ich mal, dass Ihnen auch die Fortsetzung Spaß macht. Sie ist heuer in unserem 'JIM-Paper' (JIM = Jazzmusiker Initiative München) erschienen, und ich warte immer noch sehnhlichst auf eine Drohgeste von dort oben ...

Herzlichen Gruß!

Herr Pfennig gibt folgende Kurzinformation über sich:

Jörn Pfennig, Schriftsteller und Holzbläser, lebt in Burghausen am Grenzfluss zu Österreich und ist somit ständig den Ausläufern balkanischer Umluft ausgesetzt. Das macht streitbar. Dennoch hat er - ausgerechnet - ein paar Lyrik-Bestseller in die Welt gesetzt. www.joernpfennig.de

Wir danken Herrn Pfennig für seinen kuraschierten Umgang mit der "Obrigkeit" im Sinne bester freiheitlich-bayerischer Tradition. Immer haben die Volkssänger auch kritische Punkte in der Gesellschaft angesprochen. So fassen wir die ausgefeilten Worte des Jazzmusikers Jörn Pfennig als Beitrag zur Transparenz auf und zur laufenden Diskussion in Deutschland:

Was verdienen die Spitzen der deutschen Wirtschaft und die Spitzenfunktionäre der Verbände? Wer bringt diese Summen auf und wer zahlt letztendlich die Rechnung? Verdienen diese Vorstände und Manager die Summen oder bedienen sie sich? ES

Angriff soll ja die beste Verteidigung sein. - Wie wär's mal umgekehrt?

Leidiges Thema GEMA (2)

ein Versuch von Jörn Pfennig

Hohes Gericht, ich bitte um Milde! Ich habe nichts anderes getan, als den diesjährigen Geschäftsbericht der GEMA endlich einmal genauer zu lesen. Wir Musiker haben ja im allgemeinen keine große Lust, solche Schriften zu studieren, aber da es sich in diesem Fall um den Geschäftsbericht zum 100. Lebensjahr von Mutter GEMA handelt, habe ich nicht gleich die blaue Tonne aufgemacht, sondern den Bericht höchstselbst.

Die einführenden Worte des Großen Vorsitzenden haben mich sehr ergriffen. Es war da nicht nur die Rede von der GEMA als "verlässlicher Treuhänderin ihrer Mitglieder" und "unermüdlicher Anwältin für die Interessen der Urheber", sondern auch vom weiten, weiten Meer:

"In der rauen, stürmischen See wirtschaftlicher Realitäten ... ist die GEMA ein zuverlässiger, dauerhafter (sic!) Fels des Rechts. An ihr zerschellt Willkür ... sie ist die unverbrüchliche Bastion ... auf ihr strahlt der Leuchtturm ... und sie wird ... kein Stück des zäh von ihr errungenen Landes ... aus der Hand geben." - So haben auch schon andere tapfere Führer dieser Welt gesprochen. Danke, Herr Generaldirektor!

Solchermaßen eingestimmt habe ich weitergeblättert. Es folgte ein Foto der drei Herren des GEMA - Vorstandes, die auffallend zufrieden dreinschauen. Der Grund dieser Zufriedenheit findet sich am Ende des Berichts, wo es heißt: "Die Gehaltsbezüge des Gesamtvorstands beliefen sich für das Geschäftsjahr auf € 1,142 Mio."

Hohes Gericht, ich war mir wirklich keiner Schuld bewusst, als ich meiner kleinen Neugier nachgab und diese Summe durch drei teilte, einfach so - mal sehen. Ich weiß ja nicht, wie das gestaffelt ist - der Vorsitzter wird schon noch ein bisschen mehr kriegen als seine Nebensitzer - aber immerhin: im Schnitt macht das ein Jahressümmchen von 380.000 € pro zufriedenen Kopf. Tja, und dann ist mir der kürzlich geschasste Bundesbankpräsident eingefallen, dem man öffentlich übel nahm, dass er als höchstbezahlter Beamter der Republik 350.000 € Jahresgehalt bekam.

Ich dachte, die GEMA ist ja auch so was wie eine Behörde und keine Privatfirma, hat sich nicht nur um sich selbst und ihre Funktionäre zu kümmern, sondern auch um ein paar Kunst- oder auch Nichtkunstschaffende, Menschen eben. Aber dieses öffentlich zu erwähnen, ist natürlich eher unhöflich und meinerseits entsprechend zu bedauern. Richtiger wäre es gewesen, Mitgefühl zu äußern für unseren Generaldirektor, der sich ein Zubrot verdienen muss in den Vorstandsetagen dreier weiterer Urheberorganisationen auf europäischer Ebene, deren einer er sogar ebenfalls vorsitzen muss. Und das alles, obwohl er doch schon bei unserer GEMA einen aufreibenden Fulltimejob hat.

Auch folgende Rechnung habe ich nach der Lektüre des Geschäftsberichts natürlich nur unter Vorbehalt aufgemacht: Wir sind zur Zeit ca. 60.000 GEMA-Mitglieder insgesamt. Davon sind ca. 51.000 so genannte **angeschlossene** Mitglieder, ca. 6.000 so genannte **außerordentliche** und ca. 3.000 so genannte **ordentliche** Mitglieder. Um in den Rang eines ordentlichen Mitglieds erhoben zu werden, bedarf es höherer Verdienste. Da kommt keiner rein, der sich nur verdient gemacht hat, er muss schon richtig verdient haben. Dafür verdient er aber auch um so mehr, wenn er's erst mal verdient hat, zu den oberen Dreitausend zu gehören: Im hundertsten Geschäftsjahr des dauerhaften Felsens des Rechts, an dem die Willkür zerschellt, wurden von den ca. 350 zu verteilenden Millionen knapp 63 % an knapp 5 % der Mitglieder ausbezahlt. Das hat was!

Hohes Gericht! Selbstverständlich fließen all diese Gelder durch legale bzw. legalisierte Kanäle dorthin, wo sie dringendst erwünscht sind. Dieses in Abrede zu stellen, war nie meine Absicht. Ich wollte nur einmal öffentlich staunen.

Im hundertsten GEMA-Geschäftsjahr wurden von den ca. 350 zu verteilenden Millionen knapp 63% an knapp 5% der Mitglieder ausbezahlt.

Blick über den Zaun: Neue CD-ROM-Reihe "Bräuche im Salzburger Land"

Im Mai 2005 wurde in der Großen Aula der Universität Salzburg das Projekt "Brauch im Salzburger Land" in seiner Gesamtheit mit 3 CD-ROMs der Öffentlichkeit vorgestellt. In unserer Reihe "Blick über den Zaun" wollen wir natürlich auf diese wichtige Arbeit hinweisen, die in wesentlichen Punkten auch den angrenzenden oberbayerischen Raum betrifft - in den grundlegenden Ausführungen natürlich gemeingültig ist. Mag. Christine W. Wijnen gibt dazu folgende Information:

"--- Bräuche sind und waren für die Menschen Ausdruck ihres Weltbildes, ihres Selbstverständnisses, sowie ihrer örtlichen, regionalen und gesellschaftlichen Zugehörigkeit. Ihre äußeren Erscheinungsformen ebenso wie alle darin verpackten Weltbilder sind Hilfen bei der Suche nach dem Sinn des Lebens und der eigenen Identität. Die Hintergründe der Entstehung von Bräuchen und alle Faktoren für deren laufende Veränderungen stellen eine spannende Geschichte dar. ---"

Die Salzburger Volkskultur hat sich gemeinsam mit dem Salzburger Landesinstitut für Volkskunde in Zusammenarbeit mit interact!multimedia das Ziel gesetzt, einer breiten Öffentlichkeit einen umfassenden und fächerübergreifenden Einblick in die Welt der Bräuche zu vermitteln. So entstand das Projekt einer dreiteiligen CD-ROM-Serie mit dem Titel "Bräuche im Salzburger Land - Zeitgeist, Lebenskonzepte, Rituale, Trends, Alternativen". Die Themen der drei Teile sind "Im Winter und zur Weihnachtszeit", "Vom Frühling bis zum Herbst" und "In Familie und Gesellschaft". Ziel dieser Publikation ist es, durch eine bisher einzigartige Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Laien, Bräuche und Lebenswelten aus unterschiedlichen Blickwinkeln einer großen Öffentlichkeit zugänglich zu machen

Menschen, die das CD-ROM-Projekt noch nicht kennen, lässt der Titel "Bräuche im Salzburger Land" meist sofort an Musikkapellen, Volksmusik oder Trachten denken. Diese Assoziationen sind natürlich nicht falsch und auch ein Teil der Bräuche in Salzburg, doch bei weitem nicht alles. Belässt man es allerdings dabei, eröffnet sich nur ein sehr kleines Fenster zu all dem, was heute vielen Menschen "wichtig" ist. Der Begriff "Brauch" --- bedeutet hingegen vieles mehr.

Unter dem alten Oberbegriff "Bräuche" versteht die Volkskunde heute ein weites Feld ritualisierter Verhaltensweisen. Das geht von der Art des Grüßens und Bekleidens bis zu den großen Schaubräuchen. Bräuche sind und waren für die Menschen Ausdruck ihres Weltbildes, ihres Selbstverständnisses sowie ihrer örtlichen, regionalen und gesellschaftlichen Zugehörigkeit. Sie zeigen Werte und Normen auf und entstehen aus dem jeweiligen Handlungsrahmen für den Umgang mit Umwelt, Religion und Gemeinschaft. Sie sind ritualisierte Handlungsanleitungen für die Hervorhebung und Ausgestaltung von Festen, für das "richtige" Verhalten in speziellen wie alltäglichen Situationen, für das sie auch allseits bekannte Symbole vorgeben. Sie erleichtern, wie eine zusätzliche, nonverbale Sprache, den Umgang der Menschen miteinander. Daher werden Bräuche zu Identifikatoren für Zugehörigkeit, Heimat und Tradition. Ihre äußeren Erscheinungsformen ebenso, wie die darin enthaltenen Kommunikationsstrukturen und dahinter stehenden Weltbilder, sind Hilfen bei der Suche nach dem Sinn des Lebens und der eigenen Identität. Kenntnisse über "andere", "fremde" oder "neue" Bräuche vermitteln daher - wie die Kenntnis einer Fremdsprache - Sicherheit und Toleranz im täglichen Mit- und Nebeneinander. So bieten Bräuche auch "Lebenshilfe" in modernen Gesellschaften an.

Diesem breiten Brauch-Begriff wollen natürlich auch die Initiatorinnen des Projekts "Bräuche im Salzburger Land" gerecht werden. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit den Menschen und ihren Lebenswelten in der Region Salzburger Land entstand in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Laien ein umfangreiches Gesamtwerk. So lassen sich für verschiedenste Zielpublika "Bräuche im Salzburger Land" anhand wissenschaftlicher Langtexte, interaktiv gestalteter Kurztexte, 110 Videos, 250 Audios, mehr als 2000 Bilder und zahlreichen Internetlinks aus unterschiedlichen Blickwinkeln erkunden. Dabei werden immer auch internationale kulturelle Gemeinsamkeiten aufgezeigt und ein Euro-päischer Bogen gezogen.



Das Produktionsteam: Kurt Prügger und Mag. Hans-Christian Dobler (beide interact!multimedia), Dr. Ulrike Kammerhofer-Aggermann (Landesinstitut für Volkskunde), Dr. Lucia Luidold (Salzburger Volkskultur), Dipl.-Ing. Mag. Alexander Gautsch (interact!multimedia), Mag. Melanie Lanterdinger und Ing. Josef Wimmer (beide Salzburger Volkskultur)

So zeigt das CD-ROM-Projekt "Bräuche im Salzburger Land" auch einmal mehr, dass staatliche Grenzen künstlich gezogen sind und Kulturräume solche unwirksam machen. Gemeinsamkeiten in Bräuchen, Sitten und Lebensvorstellungen lassen große Regionen in Europa zu gemeinsamen Lebens- und Kulturräumen werden. Dies erleben wir auch in unserer Salzburgisch-Bayrischen Nachbarschaft. Auf den CD-ROMs dieser dreiteiligen Reihe ("Im Winter und zur Weihnachtszeit", "Vom Frühling bis zum Herbst" und "In Familie und Gesellschaft") kann man sich einen Einblick in zahlreiche grenzübergreifende Bräuche und Lebensweisen verschaffen. Das vielfältige Spektrum an Beiträgen reicht von Perchtenläufen und Maibaumaufstellen, über den Stellenwert von Religion und Kirche bis hin zu Medienwelten, Jugendkultur und Körperkult.

Nicht nur, aber speziell die CD-ROM III "In Familie und Gesellschaft" zeigt vergangene und gegenwärtige Formen des privaten wie gesellschaftlichen Zusammenlebens auf. Im Sinne einer zeitgemäßen Europäischen Ethnologie geht sie weit über die Themen einer historischen und historisierenden "Brauchtumspflege" hinaus. Damit wird die gesamte CD-ROM-Reihe auch zu einer Handreichung für Menschen in der Bildungs- und Pressearbeit, die wissen wollen, mit welchen Themen sich die heutige Volkskunde beschäftigt.

Nähere Informationen zur CD-ROM-Reihe:

Bräuche im Salzburger Land. Zeitgeist – Lebenskonzepte – Rituale – Trends – Alternativen. CD-ROM-Reihe von Salzburger Volkskultur und Salzburger Landesinstitut für Volkskunde. Hrsg.: Lucia Luidold und Ulrike Kammerhofer-Aggermann, Redaktion: Melanie Lanterdinger, Ton- und Filmbeispiele: Josef Wimmer, Programmgestaltung und -realisierung: interact!multimedia. CD-ROM 1, Im Winter und zur Weihnachtszeit, (= Salzburger Beiträge zur Volkskunde 13) Salzburg 2002, ISBN 3-901681-05-1. / CD-ROM 2, Vom Frühling bis zum Herbst, Salzburg 2003, ISBN 3-901681-06-x / CD-ROM 3, In Familie und Gesellschaft Salzburg 2005, ISBN 3-901681-07-8. Gesamtausgabe im Schuber mit Begleitheft "aufgelistet und erklärt", (Salzburger Beiträge zur Volkskunde 16) Salzburg 2005, ISBN 3-901681-08-6. ---"

Stückpreis 18,- Euro; Gesamtausgabe 54,- Euro beim "Landesverband Salzburger Volkskultur", Postfach 527, A-5010 Salzburg, Tel. 0043/662/8042-2583, Internet: www.brauch.at

Nach einer mehrjährigen Pause führen wir in unserem Mitteilungsblatt die Rubrik "Rundfunkstimmen" weiter. Hier stellen sich Menschen vor, die Beiträge im Bayerischen Rundfunk zu volksmusikalischen Themen gestalten. Es ist für die Hörer interessant, solchen Menschen ein Stück weit näher zu kommen und die Stimme mit einer Person verbinden zu können.

An dieser Stelle sei Andreas Estner gedankt, der meiner Bitte nachgekommen ist, über sich selbst etwas zu schreiben. Er ist in den letzten 5 Jahren in die Radioszene hineingewachsen. Er macht sich viele Gedanken über die unterschiedlichen Seiten seiner Arbeit und über die Erwartungen der Hörer. Das VMA wünscht ihm für seine Arbeit alles Gute. ES

Kälbermarkt in Miesbach, Prozess vor dem Münchner Landgericht, Pirsch auf den Birkhahn in Berchtesgaden: als Journalist der Oberbayernredaktion bin ich ständig unterwegs, quer durchs Land, zu fast allen Anlässen. Wie verschieden die einzelnen Landstriche, die Menschen und die Dialekte schon in einem kleinen Gebiet wie Oberbayern sind, das ist mir in den vergangenen vier Jahren täglich bewusst geworden. Seit 2001 arbeite ich im Münchner Funkhaus als Freier Mitarbeiter. Neben kurzen Reportagen und Regionálnachrichten für den Treffpunkt Oberbayern auf Bayern 1, schreibe ich lange Stunden-sendungen für Bayern 2 Radio. Am Sonntag Mittag, etwa, wenn es heißt "Zeit für Bayern", ist Zeit um Bayerische Themen ausführlich zu beleuchten. Außerdem steige ich des öfteren auf einen Berg für das Rucksackradio am Samstag früh. Dabei gehöre ich weniger zu den Gipfelstürmern, die in die Höhe rasen, als vielmehr zu denen, die oft stehen bleiben und in die Landschaft blicken: auf Enziane, Marmel-tiere oder die verschiedenen Bauweisen von Almhütten.

"Schön, dass Sie mit dabei san"

Vor zwei Jahren habe ich mit diesem Spruch die Hörer zu meiner ersten Volksmusiksendung begrüßt, obwohl mir das Herz in die Hosentasche gerutscht ist. Mir wurde schlagartig klar, wie ungeheuer schwierig es ist, in einem Studio, zwischen Bildschirmen und Glaswänden, eine "gmiatliche" Atmosphäre zu erzeugen. Mir wurde auch bewusst, wie schwer es ist, den eigenen, stark ausgeprägten Dialekt in eine Form zu gießen, die ein Hörer in Dillingen auch noch verstehen kann, die in Oberbayern aber nicht "antiseptisch" klingt. Zufrieden bin ich selten und ich werde auch nicht müde, daran zu feilen. Denn für die Bayern 1 Volksmusik schlägt nicht nur mein Radioherz sondern auch mein Musikantenherz, und das schon seit früher Kindheit. In meinem Elternhaus, im Leitzachtal, liefen jeden Abend Volksmusik-sendungen. Der Klang dieser Musik hat mich tief beeindruckt und nie mehr losgelassen. Statt Heavy metal tönnte aus meinem Jugendzimmer in voller Lautstärke Volksmusik. Hammerauer Musikanten statt Bon Jovi, Almlieder statt Kuschelrock. Der Radio hat meine Richtung schon damals geprägt.

Blos schee nei, kimmt's schee raus

In der Musikkapelle Fischbachau kam ich zum Klarinettenblasen und stiess beim Nachbarn schließlich auf die Wendlstoaner Tanzmusi. Fünf Musikanten, die der Fischbachauer Tanzmusi nachfolgten. Als eine der jüngsten Tanzmusikern Bayerns haben wir vom Leitzachtal aus die Tanzböden unsicher gemacht (und tun es bis heut). Als ich meinen Opa einmal fragte, ob er den Kiem Pauli gekannt hat, war die Antwort: "Der hod nia vui garbat, bloß oiwei Musi gmacht". Trotz dieser Geringschätzung für Musi-kanten, entschied ich mich nach dem Militärdienst beim Luftwaffenmusikkorps 1 in Neubiberg ganz für die Musik, studierte in München und Frankfurt Klarinette, sammelte als Aushilfe in großen Profi-orchestern Erfahrungen in der klassischen Musik. Meine große Passion nebenher war immer das Akkordeon. Zusammen mit Klarinette und Kontrabass ist das die Formation der Wendlstoaner Buam, mit der wir Volksmusik aus dem Leitzachtal spielen "ohne Strom", auf Berghütten zwischen Tegernsee und Wendelstein. Meine Klarinettenkarriere musste ich nach dem Studium wegen einem Kieferdefekt vor-übergehend an den Nagel hängen. Weil ich aber schon immer gern Texte geschrieben habe, bewarb ich

mich beim Bayerischen Rundfunk für einen Praktikumsplatz. In Reportagekursen, Sprechseminaren und vielen schlaflosen Nächten vor riesigen Bücherstapeln wurde ich nach und nach Journalist.

Menschen im Radio

In der Volksmusik liegen mir vor allem Themensendungen am Herzen, dabei möchte ich die Möglichkeiten des Mediums Radio nutzen, vor allem mit Originaltönen und Geräuschen von draußen. Die Arbeitswelt und damit die Alltagskultur in Bayern haben sich in den vergangenen 50 Jahren rapide verändert. Wir leben längst in einer Zeit, in der nicht mehr jedem geläufig ist, was ein Butterfass ist, wie die Holzknechte im Winter mit dem Hornschlitten ins Tal gefahren sind oder warum man vor der Erfindung der Grassilage tausende "Heumandl" brauchte. Bewusst wird mir das täglich, auf Terminen in München oder auch auf dem Land. Weil das Erzählen aus der alten Zeit für einen jungen Menschen aber schwierig ist, und weil vorlesen aus Brauchtumsbüchern klingt wie ein erzähltes Mittagessen, hole ich Menschen "in den Radio". Damit, hoffe ich, können unsere Volkslieder für alle Hörer erlebbar bleiben oder werden. Denn Volksmusik, ohne Ideologie im Kreuz, ist hochaktuell und wertvoller denn je. Volksmusik im Radio kann heute, in der rauschenden Globalisierung, noch mehr geben als früher. Ruhe, Geborgenheit, Farbigkeit und bestenfalls sogar ein Stück Heimat.

(Andreas Estner)



Kindersingen "Hurraxdax", BR-Studio 2, 2004



Wendlstoana Buam beim "Drumherum", Regen 2000

"Wunschlied - Wunschmusik" in den Volksmusikwunschsendungen des Bayerischen Rundfunks

Seit Januar 2005 läuft die Aktion "Wunschlied - Wunschmusik" in den Volksmusikwunschsendungen des Bayerischen Rundfunks mit Willi Großer und Hedi Heres. Immer mehr Hörer interessieren sich für das Lied oder Musikstück, dessen Noten jeweils nach den Wunschsendungen im VMA angefordert werden können. Die Zusendung der Noten erfolgt nur, wenn ein frankiertes Rückkuvert beiliegt! Auf diesem Weg bitten wir um Verständnis, daß es aufgrund anderer Arbeiten länger dauern kann, bis ein Lied auf Noten gebracht ist und zugesandt wird.

Die nächsten Volksmusikwunschsendungen in Bayern 1 Hörfunk sind an folgenden Montagen nach 19.00 Uhr: 1.8., 5.9., 19.9., 17.10., 7.11., 21.11.2005.

ES

Schottisch

Flöte 1

Flöte 2

C G⁷ C

G D⁷ G G⁷ C

G⁷ C G⁷ C G⁷ C

Trio

F C⁷ F C⁷ F

C⁷ F B C⁷ F

Schnellerer Schottisch aus einer Musikantenhandschrift für Es-Klarinette, südlich von München (?) um 1860 (Slg. Kiem). Für das zweistimmige Melodiespiel auf 2 Blockflöten ausgewählt und hergerichtet VMA/EBES um 1990. Veröffentlicht in: Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Spielheft 3 "Spielstücke und Tanzmusik für zwei Sopranflöten". München 1993. S.21.



Der Waldheimer Viergesang aus der Gemeinde Bruckmühl 1994 bei Tonaufnahmen für das VMA

"Lost's no grad de Spuileit o" - Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern

Die Reihe **"Lost's no grad de Spuileit o"** (von Ernst Schusser und Eva Bruckner) wird von Radio Regenbogen (14-tägig) über die Lokalsender jede 2. und 4. Woche des Monats angeboten. Die Sendezeiten sind: **Radio Charivari Rosenheim** - Sonntag, 10-10.45 Uhr; **Radio Chiemgau** - Dienstag, 18 Uhr; **Radio Untersberg** - Sonntag, 12 Uhr; **Radio Inn-Salzach-Welle** - Sonntag, 7 Uhr, Dienstag, 19 Uhr.

Aus finanziellen Gründen werden ab Juli 2005 auch frühere Sendungen der Reihe wiederholt (WH).

Folgende Sendungen stehen fest (genannt ist immer das Datum der Erstsendung am Sonntag):

- Woche 31.07.2005 **"Allerliebste Sennrin, sitz di her zu mir"** - Lieder vom Almleben, von Sennerinnen und Almbesuchen, dazu Instrumentalmusik. (WH 29.7.2001)
- Woche 14.08.2005 **Marienlieder zum Fest Maria Himmelfahrt** - von Gesangsgruppen und Kirchenchören aus dem südlichen und östlichen Oberbayern. (WH 13.8.2000)
- Woche 28.08.2005 **"Schneid i Birnbam, schneid i Buchsbam ..."** - Lieder aus dem handschriftlichen Liederbuch von Lina Stanggassinger, Berchtesgaden um 1911, dazu singen und spielen heutige Volksmusikgruppen aus Berchtesgaden.
- Woche 11.09.2005 **"Je höher de Berg, desto besser die Woad ..."** - Vierzeiler aus der Sammlung des Kiem Pauli, dazu verschiedene Saitenmusikbesetzungen.
- Woche 25.09.2005 **"I bitt di, geh Franzl schau mi nimmer o"** - Streitgespräche und Wechselgesänge im Volkslied, u.a. aus der Sammlung des Kiem Pauli. (WH 12.7.1998)
- Woche 09.10.2005 **Unterwegs in Oberbayern** - Schlaglichter aus der Arbeit am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, dazu alte und neue Tonaufnahmen.
- Woche 23.10.2005 **Der Militärmusikmeister Peter Streck (1797-1864) in München und sein Einfluß auf die ländlichen Musikanten in Oberbayern.** (WH 12.11.2000)
- Woche 30.10.2005 **"Ein neues Lied wollen wir anfangen"** - alte und neue Lieder und ihre bekannten oder unbekanntenen Schöpfer in der oberbayerischen Volksmusik.
- Woche 13.11.2005 **Von Räubern, Wilderern, Schmugglern und sonstigen "Vorbildern" im oberbayerischen Volkslied** - dazu lustige Tanzmusik. (WH 14.6.1998)

"Über d'Alma" - drei Liederweisen für Gitarre

Gitarre

Melodie: Eva Bruckner hat drei überlieferte Liedmelodien neu zusammengestellt: (1) "Über d'Alma, da gibts Kalma", aufgezeichnet nach dem Gesang von Lois Treichl und Karl Vögele, Oberaudorf, um 1930 durch Kiem Pauli (Slg. Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, S. 261); (2) "Von der hohen Alm, auf die Niederalm" nach einer Aufzeichnung von Dr. Josef Pommer 1892 in Rottenmann/Steiermark (Das deutsche Volkslied, Wien 1917, S. 96) und das Wildschützenlied (3) "Über d'Doana bin i ganga" nach einer Aufzeichnung von Norbert Hanrieder 1899 in Putzleinsdorf/Oberösterreich (Das deutsche Volkslied, Wien 1901, S. 150).

Bearbeitung für 1 Gitarre: VMA, Eva Bruckner 2000, Fingersatz Sepp Hornsteiner 2002.

Veröffentlicht in: Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Spielheft 18 "Gitarrenmusik". München 2002. S. 8.

Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchives - Postversand

Die Arbeitsmaterialien und Dokumentationen werden in angemessener, kostengünstiger Form erstellt und zu Zwecken der Information und Beratung zum Selbstkostenpreis abgegeben.

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten. Bei Bestellungen **unter € 5,-** können Sie den Betrag in kleinen **Briefmarken** schon Ihrem Brief **beilegen**. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! **Bitte bestellen Sie alle Veröffentlichungen des Archives nur schriftlich!**

Beachten Sie bitte auch die Angebote auf den Seiten 22/23, 29, 30 und 34.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Spielheft 15.

"Spielmusik um 1800"

Aus oberbayerischen Handschriften und Drucken (Aufzugsmusiken, Dreher, Ländler, Deutsche Tänze, Menuette, Interludium, Carnevalsmusik, Hochzeitsmusik, Pastorellen und Hirtenmusik) in neuen Sätzen von Sepp Hornsteiner für Stubenmusik (3 Melodieinstrumente, Begleitung und Baß). 2002, Format DIN A 4, 38 Seiten, Selbstkostenpreis € 4,-.

Dokumente regionaler Musikkultur - Quellenheft Nr. 46.

Handschriften für zwei Zithern von Josef Köck, Brannenburg, um 1980.

1994, Format DIN A 4, 27 Seiten, Selbstkostenpreis € 2,50.

Das Röpfl-Liederbüchl

57 Lieder und Jodler von den Geschwistern Röpfl und vom Großschwaiger Dreigesang mit Bildern von Marianne Böckl in einem festen, farbigen Kartonumschlag und Fadenbindung. 1997, Format DIN A 5, 111 Seiten, Selbstkostenpreis € 9,-.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern.

CD **"Wiki-Waki-Marsch - Csardas - Backfischchen"** - Kompositionen und Arrangements für kleine Salonmusik von Franz Xaver Berr, Rosenheim um 1880-1925 (Polka francaise, Ouverture, Quadrille, Walzer, Marsch, Gavotte, Csardas, Mazurka, Potpourie, Polka Mazurka).

2002, Gesamtspielzeit 63 Minuten 02 Sekunden, Selbstkostenpreis € 10,-.

Arbeitsmaterialien zur Volksmusik in Familie und Jugendgruppe, Kindergarten und Schule. Heft 1.

"Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt", 23 Kinderlieder aus Oberbayern u. den benachbarten Gebieten.

1992, Format DIN A 5, 32 Seiten, Selbstkostenpreis € 1,50.

Arbeitsmaterialien zur Volksmusik in Familie und Jugendgruppen, Kindergarten und Schule. Heft 3.

"Boarisch durch die Bruck'n fahr'n"

Überlieferte Spiele für Kinder im Kindergartenalter aus der Sammlung von Grete Horak und der oberbayerischen Überlieferung. Auszählreime, Klatschspiele und Tanzspiele (zu zweit, im Kreis, mit Umkehr des Kreises, mit Auflösen des Kreises, in Reihen, usw.).

1995, Format 17 cm x 24 cm, 64 Seiten, Selbstkostenpreis € 4,-.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch. Buntes Heft Nr. 27. Volkstümliche Heiligenlieder V.

"Mit Freuden singen hier auf Erden Mensch und Tier"

Dieses Heft beinhaltet Lieder in einstimmiger Fassung zu den wichtigsten Heiligen der Monate September und Oktober: Rosalie, Regina, Notburga, Hildegard, Matthäus, Emmeram, Rupert, Cosmas und Damian, Michael, Raphael, Theresia, Franziskus, Koloman, Hedwig, Lukas, Wendelin, Ursula, Wolfgang. Zu jedem Heiligen gibt es einen kurzen Text über sein Leben und sein Patronat.

1990, Format DIN A 5, 47 Seiten, Selbstkostenpreis € 1,50.

Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt? - Nachrichten

- Im Rahmen eines Lehrauftrages am Lehrstuhl für Musikpädagogik der LMU-München führt Ernst Schusser auch im WS 2005/2006 Lehrveranstaltungen zur **"Volksmusik in Oberbayern"** durch (ab Mitte Oktober 2005 bis Mitte Februar 2006, jeweils am Dienstag). Dazu sind neben Studenten auch *alle anderen Interessenten* eingeladen. Fordern Sie bitte im Volksmusikarchiv das Themenangebot an. Veranstaltungsort: Gebäude Leopoldstraße 13, 5. Stock, Seminarraum 2515.
- Auf Wunsch bietet der Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern vor oder nach den Volksmusik-Lehrangeboten an der LMU München (Dienstag) Besprechungstermine an. Dazu ist eine vorherige Anmeldung und Terminvereinbarung über das Volksmusikarchiv dringend erforderlich!
- Das VMA gestaltet am 7. Oktober 2005 für den gastgebenden Bezirksverband Oberbayern anlässlich der Jahreshauptversammlung des bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege eine Volksmusikveranstaltung in Aschheim unter dem Motto "Bei da Lindn, bin i gessn ...".
- Für den 21. und 22. Januar 2006 hatte das VMA im Kloster Seeon das Volksmusikwochenende **"Aus alten und neuen Notenbüchern"**.
geplant. Die Durchführung ist derzeit finanziell nicht gesichert. Interessenten können ab 15. Oktober 2005 im VMA erfragen, ob das Wochenende stattfindet oder um 1 Jahr verschoben wird.
- Der Bezirk Oberbayern fördert auch heuer wieder das **"Volksmusikseminar auf dem Adersberg"** im Chiemgau, das unter Leitung von Otto Dufter vom 18.-20. November 2005 im Berggasthof Adersberg in Rottau stattfindet. Hier können Erwachsene aber auch junge Leute und Familien teilnehmen, die Interesse am Zusammenspiel in Gruppen, am gemeinsamen Singen und am freien "Zuawespuin" haben. Kontaktadresse: Otto Dufter, 83246 Unterwössen, Tel. 08641/698809.
- Gern zeigen wir Ihnen auf Wunsch unser Volksmusikarchiv. In einer **Führung** können Sie die sonst nicht zugänglichen Bereiche und Bestände sehen. Bitte fragen Sie nach möglichen Terminen.
- Einem Teil der Auflage liegt das Faltblatt **"Heimat Oberbayern - zwischen Himmel und Erde"** bei mit Informationen über den Fachberaterstag des Bezirks Oberbayern am 31. Juli 2005 in Kloster Seeon.
- Der im Januar auf Initiative von oberbayerischen Bürgern gegründete **Förderverein für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern e.V.** erhält einen erfreulichen Zuspruch aus der Bevölkerung. Einige Vereinsmitglieder helfen bereits bei anfallenden Arbeiten im Archiv oder bei der Öffentlichkeitsarbeit. Dafür sei von Seiten des VMA herzlich gedankt. Informationen über den Förderverein und Beitrittsformulare können im Archiv angefordert oder bei öffentlichen Veranstaltungen mitgenommen werden. ES
- Für die **Versandarbeiten unseres Mitteilungsblattes** sucht das VMA **ehrenamtliche Helfer**, die für Fahrtkostenzuschuß und Brotzeit beim Herrichten und Einpacken helfen. Mit Ihrer "Arbeitsspende" helfen Sie "Ihrem" Volksmusikarchiv bei der **Senkung der Kosten!** Bitte melden Sie sich im VMA!
- Dieses Mitteilungsblatt informiert die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos über die Angebote der Volksmusikpflege und die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. Diese Ausgabe (Aufl. 14.500) umfaßt den Zeitraum Ende Juli 2005 bis November 2005. Die nächsten "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheinen im November 2005. **Sollten Sie weitere Interessenten für unser Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit.**

Verantwortlich: Ernst Schusser - Redaktion und Gestaltung: Eva Bruckner und Margit Schusser.
Mitarbeit: M. Böckl, W. Burgmair, A. Estner, S. Hornsteiner, S. Köck, J. Pfennig, H. Scholz, M. Strobel.
Herausgeber: **Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl.**
Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694 - Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.
Das Mitteilungsblatt erscheint ca. 3-mal jährlich und wird in Einzelexemplaren kostenlos abgegeben.
